



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

270 (17.6.1934) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240158)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Täglich 2 mal außer Sonntag. Verkaufspreis: Drei Monate 2,00 RM, und 62 Pf. Trägertafel. In weiteren Geschäftskreisen abwärts 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einl. 30 Pf. Postbez. Geb. Diersen 72 Pf. Verlagsort: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schweginger Str. 44, Meerfeldstr. 12, No. 11, Dillstraße 1, W. C. Pappier Straße 8, So. Freiburger Straße 1

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach-Konto: Karlsruder Nummer 17590 - Drahtanschrift: Rema 1011 Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzelle 9 J. 70 mm breite Vollzeilenzelle 60 J. Jahr im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Anzeigenvergleichen oder Konten wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verlagsort Mannheim.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 16. Juni / Sonntag, 17. Juni 1934

145. Jahrgang - Nr. 270

# Des Kanzlers Rückflug über die Alpen

## Hitlers Abschied von Venedig

Drahtung unj. von Rom nach Venedig entsandten händigen Vertreters

— Venedig, 16. Juni.

Heute mochte der Führer vor seiner Abreise nach die Markuskirche besichtigen, die er an den vorhergehenden Tagen wegen der Arbeitslast nur von außen hätte sehen können. So begab er sich kurz vor dem Abflug in die Kirche, in der er etwa 20 Minuten verweilte. Und dann schied zum letzten Male das große Motorboot mit der Falkenkreuzflagge, das Hitler während seines venezianischen Aufenthalts zur Verfügung stand, durch den inneren Hafen. Im strahlenden Sonnenschein grüßte Venedig seine deutschen Gäste zum letzten Male. Im Flughafen auf dem Lido hatten sich Mussolini und der Parteisekretär Starace mit einem großen Gefolge eingefunden.

Der Abschied von Mussolini und Hitler war außerordentlich herzlich.

Noch einmal sah man die charakteristische Gruppe der zusammenstehenden Staatsmänner, die nun aus unzähligen Photographien den Venezianern vertraut ist. Ein letzter herzlicher Händedruck und kurz nach acht Uhr erhoben sie mit tosendem Motorengeräusch die beiden großen Jumboflugmaschinen.

Adolf Hitler hat Venedig wieder verlassen. Aber es wird nicht zum letzten Male sein, daß die beiden Staatsmänner sich sehen, die sich jetzt in Venedig kennengelernt haben und deren herzliche und persönliche Liebeserklärung dem zerrissenen Europa und der erschöpften Welt Ruhe geben können, wenn die Staatsmänner anderer Völker es nur wollen.

## Der Rückflug nach München

(Von dem am Flug teilnehmenden Sonderberichterstatter des DNB)

— München, 16. Juni.

Um 8.15 Uhr starteten nacheinander die drei Maschinen, die noch einmal eine Ehrenrunde über dem Flugplatz flogen, auf dem Mussolini noch verharrete. Dann ging es mit Kurs nach Norden auf die Alpen zu. War beim Aufstieg der größte Teil der Alpen durch Wolken verdeckt, so bot sich jetzt im strahlenden Sonnenschein die ganze Alpenfront von der Schweiz bis zu den Höhenläufern den Augen dar. In den letzten Tagen war in den großen Höhenlagen etwas Neuschnee gefallen, so daß die weißgedeckte Alpenfront einen geradezu überwältigenden Anblick bot.

Der Flug ging dann über die venezianischen Alpen, über die Dolomiten, auf Brigen zu. Man sah unterwegs wiederum das breite Flußbett der Piave, die Eisack und konnte dann deutlich Bozen und Meran erkennen, die Bernina- und Südtiroler Alpen, das Ratterhorn, den Großglockner, den Ortler u. a. mehr. Die Flugzeuge waren inzwischen auf eine Höhe von 4500 Meter gestiegen. Dann wurde der Brenner überflogen und bald darauf überflogen die drei großen Silbermöwen die dicht beieinander liegenden, Jannbrud und das Juntal, gleich darauf die Nordette und dann das Gerwenbelschitz. In Jannbrud und überall in Tirol blühte die Menschenmenge zu den Flugzeugen heran. Auf einer Bergspitze sahen wir eine größere Touristengruppe, die mit erhobenen Armen den Flugzeugen den Huldigungsruf entbot. Denn auch in Tirol war sich wohl jeder darüber klar, wer sich in den Flugzeugen befand. Wir sahen dann das Kaisergebirge mit dem Totenkirch und der Einsamer Galt und dann wiederum klar und deutlich das gesamte Zugspitzmassiv. Kurz darauf kamen Warmitz, Ruffstein und Kofel- und Walschitz in Sicht. Ueber dem Starnbergersee ging es dann nach München zu, wo die D 200 des Führers, das Begleitflugzeug und dann die Maschine des Reichsaußenministers von Neurath landeten.

## Der Führer im Braunen Haus

Meldung des DNB

— München, 16. Juni.

Daten sich schon auf den Anfahrtsstraßen zahllose Menschen angeammelt, um den Führer zu sehen, so waren es Tausende, die vor dem Braunen Haus in der zuversichtlichsten Erwartung Adolf Hitlers herbeizogen eine Mauer bildeten. Unschreiblicher Jubel schallte dem Führer entgegen, als sein Wagen in Sicht kam. Die Begeisterung, in der jung und alt zu weitestem schienen, war so elementar, daß der Kraftwagen sich nicht Bahn für die Anfuhr verschaffen konnte. Die Huldigungen lebten sich beharrlich fort, als auch der Führer bereits das Braune Haus betreten hatte. Die Massen beruhigten sich erst, als Adolf Hitler sich ihnen noch einmal am Balkon zeigte und ihre stürmische Begrüßung entgegennahm.

Dieser überaus jubelnde und herzliche Empfang auf dem Münchener Flugplatz war eine freudige

## Die Saar-Abstimmungskommission

Die drei neutralen Ausländer für diese wichtige Funktion sind jetzt ernannt worden

Meldung des DNB

— Genf, 16. Juni.

Das Völkerbundsekretariat gibt heute offiziell bekannt, daß die Abstimmungskommission, die die Aufgabe hat, die Funktionen und Aufträge des Völkerbundsrates bezüglich der Ausführung der Volksabstimmung anzuführen, ernannt worden ist.

Auf Vorschlag des Dreierkomitees hat der Präsident des Völkerbundsrates zum vorheriger Vorkonferenzmitgliedern bestimmt: den Schweizer Viktor Geney, Kommissar des Berner Jura und Präsident des Bezirks Pruntrut, den Holländer D. de Jongh, früherer Eisenbahningenieur und Dirigent

meister von Samarang (Java), früherer Generaldirektor der Regierungsunternehmungen und öffentlichen Arbeiten in Niederländisch-Indien; der Schwede Alan Rhode, früherer Vorsitzender der juristischen Abteilung des Außenministeriums in Stockholm, Gouverneur der Provinz Gotland.

Zur gleichen Zeit hat der Rat als technischen Sachverständigen der Kommission die Amerikanerin Miss Sarah Wambaugh benannt, die übrigens auch ein Mitglied der Kommission vertreten kann. Miss Wambaugh war Vertreterin der peruanischen Regierung bei der Vorbereitung der Abstimmung von Tacna und Arica und ist die Herausgeberin verschiedener Schriften über nach dem Kriege durchgeführte Abstimmungen.

## Die verhängnisvollen Unruhen in Frankreich

Meldung des DNB

— Paris, 16. Juni.

Eine peinliche Kundgebung ging am Freitag auf dem großen Boulevard in Paris vorstatten. Die Schwerkriegsverletzte, die ein Bein oder einen Arm verloren haben, hätten eine Protestkundgebung gegen die von der Regierung Doumergue vorgenommene Pensionskürzung beabsichtigt. Man wollte, daß sie sich gegen 19.00 Uhr, also zur Stunde des größten Straßenverkehrs, auf die Fahrbahn des Opernplatzes legen wollten, um ihrem Protest öffentlich Ausdruck zu verleihen. Die Pariser Polizei ließ eine Viertelstunde vor der Kundgebung sämtliche Straßen in der Nähe der Oper reichlich sprengen, so daß die Kriegsverletzten von ihrem Plan Abstand nehmen mußten. Sie sahen darauf auf ihren kleinen Wagen die großen Boulevards entlang und gelangten schließlich an eine Stelle wo die Fahrbahn nicht mehr sprengt war. Dort setzten sie sich auf den Boden, legten ihre Krücken und Stäbe vor sich hin und verbrachten so 10 Minuten.

## Wieder Barrikadentampf in einer Pariser Vorstadt

— Paris, 16. Juni. In der Nacht zum Samstag versuchten Kommunisten, eine Versammlung der Jungpatrioten in der Pariser Vorstadt Colombes zu sprengen. Das harte Polizeiaufgebot konnte den ersten Ansturm zurückschlagen. Die Kommunisten errichteten dann jedoch auf dem Fahrweg eine Barrikade, von wo aus sie die Polizei mit Steinen und allen möglichen Wurfgeschossen bombardierten.

Ueberraschung der Münchener Flugteilnehmer. Dieser Empfang war aber auch ein Zeichen dafür, daß das deutsche Volk die Bedeutung dieser Zusammenkunft zweier großer Staatsmänner erkannt hat und insbesondere sich der Bedeutung einer deutsch-italienischen Freundschaft bewußt ist.

## Der Dank an Mussolini und den König

Der Führer richtete beim Verlassen des italienischen Bodens über den Alpen vom Flugzeug aus an den König von Italien und an den Duce folgende Telegramme:

Se. Majestät, dem König von Italien! Beim Verlassen des schönen Landes Italien, entbiete ich Ew. Majestät gleichzeitig mit meinem ergebensten Dank für die gütliche Aufnahme meine ehrerbietigen Grüße. Adolf Hitler.

Se. Exz. Benito Mussolini, Venezia! Indem ich Ew. Exzellenz nochmals meinen herzlichsten Dank für die liebenswürdige Gastfreundschaft und den mir bereiteten überaus freundlichen Empfang anspreche, sende ich beim Verlassen Italiens herzlichste Grüße. Adolf Hitler.

## SA hilft bei Einbringung der Ernte

— München, 16. Juni. Die Oberste SA-Führung erklärt folgende Anordnung: Mehrere Landesbauernführer haben der Obersten SA-Führung mitgeteilt, daß teilweise großer Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern besteht. Dieser Mangel darf nun nicht durch ungewöhnlichen SA-Dienst noch vergrößert werden. Die diesjährige Ernte wird an sich nicht besonders reichlich ausfallen. Es muß daher alles daran gesetzt werden, daß nicht auch noch ein Teil in Folge Mangel an Arbeitskräften verloren geht. Ich ermahne daher von allen SA-Dienststellen, daß sie durch entsprechende Einteilung des Dienstes auf dem Lande dieser Notlage der Bauern Rechnung tragen

In späterer Stunde gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Mehrere Vollzeleanten trugen ernsthafte Verletzungen davon. 26 Personen wurden verhaftet.

## Der Ministermord in Warschau

— Warschau, 16. Juni.

Der Mann, der den Anschlag auf Innenminister Piazcki ausführte, ist festgenommen worden.

Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf Innenminister Piazcki fanden in den Abendstunden des Freitag Protestkundgebungen des Pilsudskischen Komitees und der Junglegen statt. Die jungen Leute zogen durch die Straßen, sangen das Lied der ersten Regionalbrigade und forderten in den Kaffee- und Gasthäusern zum Zeichen der Trauer die Einstellung musikalischer Darbietungen. Auch die Lichtspielhäuser wurden zum Teil geschlossen. Außerdem wurden die Fenstergehäusen in den Redaktionen der nationaldemokratischen Blätter „Gazeta Warszawska“, „ABC“ und „Kurjer Warszawski“ zertrümmert. Das Volk der radikalen nationalen Organisation wurde von der Polizei geschlossen und verhaftet. — Auch aus anderen Städten des Landes werden Trauerkundgebungen zu Ehren des Verstorbenen gemeldet. Die Regierungspreffe veröffentlicht umfangreiche Aufträge, in denen das Leben und die Wirksamkeit des ermordeten Ministers gewürdigt werden. Die Blätter der Regierung fordern, falls notwendig, rücksichtsloses Durchgreifen, um jegliches Aufflammen eines Terrorismus im Reime zu verhindern.

Das Begräbnis findet auf Staatskosten und mit allen militärischen Ehren statt.

und daß sich nötigenfalls die SA zur raschen und sicheren Eindringung der Ernte zur Verfügung stellt. Der Stadtschiff. J. S.: von Kranzer.

## Rauhreif in Niederschlesien

— Sprottau, 16. Juni. In der Nacht zum Samstag ist im Sprottau-Bruch Reif gefallen. In verschiedenen Ortschaften sind Reifschnee die Kartoffeln zerstört. — Auch in der Bunselauer Gegend sind in der Nacht zum Samstag die Temperaturen unter Null gesunken. Die frühbestehenden an Garten, Bohnen, Salaten usw. haben stark unter Frost gelitten. Wie aus dem Oberal berichtet wird, sind dort weite Schläge der blühenden Frühkartoffel dem Frost zum Opfer gefallen. Leider muß man befürchten, daß auch der zurzeit blühende Weizen sehr gelitten hat.

## Die Dürre in England — Kirchengeweibe um Regen

In sämtlichen Kirchen Londons wird morgen auf Wunsch des Bischofs von London um Regen gebetet. Das Wasseramt erweist einen besonderen Aufbruch, der Vollmacht zu sofortigen Notmaßnahmen befehligt, falls eine ernste Wassernot in London einsehen sollte.

## Die deutsche Transfererklärung vor dem französischen Kabinettrat

— Paris, 16. Juni. Die Minister hielten Samstag vormittag einen Kabinettrat ab, in dem Finanzminister Germain Martin und Handelsminister Lamoureux über die auf Grund der deutschen Transfererklärung zu erziehenden Maßnahmen berieten. Die amtliche Veröffentlichung enthält keine nähere Angabe darüber, in welchem Sinne die Entscheidung der Regierung fallen wird. Ein endgültiger Beschluß wird erst Anfang kommenden Woche gefaßt werden.

## Reisezeit! - Reisezeit!

\* Mannheim, den 16. Juni.

Witten drin sind wir in der Reisezeit. Wer es finanziell irgendwie einrichten kann, nicht bei diesem herrlichen Sommerwetter mit seiner Familie auf einige Wochen hinaus aufs waldumrautechte Land oder zum fernen Meeresstrand, um sich nach einem Jahre voller Arbeit und Sorgen mannigfaltiger Art nach besserer Möglichkeit zu erholen und neue Kraft zu sammeln für weiteres Fruchtdringendes zu schaffen. Eine solche Ausspannung von der Tagesarbeit, ein solches Herausreißen aus der alltäglichen Umgebung ist für den Menschen in jeder Beziehung von legendärer Auswirkung. Das weiß auch der Staat und deshalb hat er sich zur Aufgabe gestellt, möglichst vielen solcher Volksgenossen die trotz spar-

HEUTE SONDER-AUSGABE:

## Hinaus ins Grüne!

lamer Lebenshaltung nicht in der Lage sind, das erforderliche Urlaubsgeld aufzubringen, durch die in der „Kraft durch Freude“ organisierte nationale Gemeinschaft zu einer auswärtigen Ferienerholung zu verhelfen.

Jene geheimnisvollen Zusammenhänge, die wir Menschen kurzweg „Fufal“ nennen, haben es irgendwie gebracht, daß just in diesen Tagen sommerlicher Reisezeit auch bei den politischen Reisenden der Staatsmänner eine Form noch zu überliefernde Hochkonjunktur zu verzeichnen ist. Was man allein in dieser Woche auf diesem Gebiet beobachten konnte, ist erstaunlich. Bei der Reise des südländischen Außenministers Jostich nach Paris wollen wir uns nicht lange aufhalten, obwohl im Hinblick auf die Bemerkungen, die auch wir uns mit Südländern gegeben haben, an der Feststellung nicht vorbeizugehen werden darf, daß der Außenminister Jostich als Erfolg seines Pariser Besuchs „wirtschaftliche Erleichterungen“ im Verkehr mit Frankreich nach Hause bringen konnte.

Als ein deutscher Reiserfolg kann der Besuch Dr. Goebbels nach Warschau gewertet werden. Gerade in diesem ersten Stadium der durch Hitlers Initiative mit Polen erfolgter Vertragsabschlüsse sind solche persönlichen Bemühungen und Ausprägungen zur Kräftigung der jungen Freundschaft besonders wertvoll. Die günstigen Auswirkungen dieser Winterreise werden hoffentlich nicht ausbleiben. Jedenfalls kann schon jetzt gesagt werden. Möge sie zu dem ausgesprochenen Zweck unternommen war, der nachvollziehbare Verbrüderung und dem Frieden in Europa zu dienen.

Das kann man nicht ohne weiteres sagen von der Reise, die ebenfalls in dieser Woche der Generalstabchef der französischen Armee, M. Vagan, nach London unternommen hat. Doch ist er Vagans auf seines alten Kriegskameraden General Grant, der zur Zeit Oberbefehlshaber des Lordover Bezirks ist. Wir werden den beiden Kämpfern kaum Unrecht tun, wenn wir annehmen, daß sie sich inmitten der mit Hindförsch nach wie vor so ungemessen verhängnisvoll geladenen weltpolitischen Atmosphäre nicht von den Dingen des Arienens als von den Segnungen des Friedens unterhalten haben.

Beiden Zweck die ebenfalls in diesen Tagen ausgedehnte Reise des österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß nach Budapest verfolgte, ist aus den kurzen Meldungen, die darüber veröffentlicht wurden, nicht hervorgegangen. Das es sich um keinen bloßen Höflichkeitbesuch handelte, sondern daß Dollfuß dabei bestimmte Absichten verfolgte, muß man schon aus der gleichzeitigen Anwesenheit des österreichischen Sicherheitsministers Fren in Budapest entnehmen.

Alle diese politischen Reisen aber wurden — so beachtenswert sie jede für sich auch sein mögen — in den Schatten gestellt von dem Besuch Hitlers bei Mussolini. Schon seit einigen Wochen war von der ausländischen Presse her über eine nahe bevorstehende Begegnung Hitlers mit Mussolini allerlei Nichtiges und Falsches durchgehallt. Trotzdem kam der Flug des Kanzlers nach Italien und seine Ausspannung mit Mussolini nicht nur für die deutsche Öffentlichkeit, sondern auch für das Ausland sehr überraschend. Selbst die in Rom ansässigen Vertreter deutscher Zeitungen haben erst am Vorabend dieser Begegnung von weltberühmter Bedeutung davon erfahren. Das wissen wir aus den Mitteilungen unserer händigen Vertreter in Rom, aus dessen Drahtberichten unsere Leser so gut als es nun immer möglich war über den Verlauf der so ungemessen bedeutungsvollen Gespräche zwischen diesen beiden

# Die Transfernote der Reichsregierung

Meldung des DNB.

Berlin, 15. Juni.

Die 14 Schreivorschlägen des Reiches, die die Reichsregierung den Ländern hat überreichen lassen, in denen die Auslandsanleihen des Deutschen Reiches aufgelegt sind (Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Schweden, Schweiz, Vereinigten Staaten), enthält im wesentlichen folgende Darlegung:

1. Es wird zunächst auf das Ergebnis der am 20. Mai abgeschlossenen Konferenz der Vertreter mittel- und langfristiger deutscher Auslandsgeldschulden mit den Vertretern der Reichsbank verwiesen.

2. Die auf dieser Konferenz vorgeschlagene Regelung der deutschen Auslandsverbindlichkeiten schafft zwar eine Atempause, läßt aber die Lösung des deutschen Transferproblems nach wie vor offen.

3. Nach dem Bericht des 1931 ernannten internationalen Ausschusses ist 1934 bis 1936 ausländisches Kapital von netto 182 Milliarden RM. nach Deutschland geflossen. Der Gegenwert dieses Auslandskapitals ist der deutschen Wirtschaft nur etwa zur Hälfte zugute gekommen.

4. Deutschland hat trotzdem niemals eine Repatriation (Rückzahlung) des Wortes erbeten. Es hat im Gegenteil Anstrengungen gemacht, die in der Geschichte ohne Parallelen sind.

5. Deutschland hat so gut wie die gesamte Gold- und Devisenreserve der Reichsbank Ende 1933 rund 115 Milliarden für diesen Zweck geopfert. Diese Reserve ist am 12. Juni 1934 bis auf 108,9 Mill. RM. zusammengeschrumpft.

6. Deutschland ist aus weiter entsetzlichen, soweit es an ihm liegt, keine Kommerzialisierung oder Veräußerung von Vermögenswerten im Ausland zu erwirken imstande.

7. Nun hat die allgemeine Weltkrise die Vermögen des Welthandels bisher unendlich gemacht. Es wird weiter auf die von den meisten Gläubigerländern ergriffenen restriktiven Maßnahmen und den durch Währungsdevaluierungen noch verstärkten Druck auf die deutsche Kreditkraft durch den internationalen Preisverfall hingewiesen.

8. Die Befreiung des Welthandels ist nach allgemeiner Auffassung auf dem Wege über die Hebung der Kaufkraft der Rohstoffländer möglich.

9. Die Befreiung des Welthandels ist nach allgemeiner Auffassung auf dem Wege über die Hebung der Kaufkraft der Rohstoffländer möglich.

10. Ungeduldet dessen ist von den Gläubigervertretern auf der letzten Konferenz beschlossen worden, die Frage der Reichsanleihen von der Erörterung auszuschließen.

11. Nach dem Bericht der Reichsbank soll der Transfer des Zinsendienstes der Auslandsgeldschulden auf ein halbes Jahr ausgesetzt werden.

12. Da nach der Mitteilung der Reichsbank Devisen für den Dienst mittel- und langfristiger Auslandsanleihen irgendwelcher Art vom 1. Juli d. J. ab bis auf weiteres nicht mehr zur Verfügung stehen,

ist auch die Einbeziehung der Reichsanleihen in die vorgesehene Atempause unvermeidlich.

13. Ohne hierzu die Anleihegrundlagen heranzuziehen zu wollen, gibt die deutsche Regierung den Gläubigern zu bedenken, daß der Zinsfuß der Dawesanleihe nominal 7 v. H. beträgt.

14. Die Note gibt Kenntnis von den der B33 gemachten Mitteilungen. Die deutsche Regierung bedauert die eingetretene Einseitigkeit.

15. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

16. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

17. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

18. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

19. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

20. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

21. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

22. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

23. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

24. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

25. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

26. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

27. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

28. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

29. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

30. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

31. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

32. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

33. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

34. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

35. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

Es läge daher im Interesse der Gläubiger, wenn mehr die angelegenen wirtschaftlichen Tatsachen ins Auge gefaßt würden, als wenn auf der hauptsächlichsten Erfüllung der Anleiheverträge bestanden würde.

13. Ohne hierzu die Anleihegrundlagen heranzuziehen zu wollen, gibt die deutsche Regierung den Gläubigern zu bedenken, daß der Zinsfuß der Dawesanleihe nominal 7 v. H. beträgt.

14. Die Note gibt Kenntnis von den der B33 gemachten Mitteilungen. Die deutsche Regierung bedauert die eingetretene Einseitigkeit.

15. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

16. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

17. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

18. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

19. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

20. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

21. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

22. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

23. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

24. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

25. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

26. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

27. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

28. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

29. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

30. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

31. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

32. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

33. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

34. Die deutsche Regierung erwartet, daß die Angelegenheit nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Kreditkraft noch entschieden wird.

## England muß aufrücken ohne Abreißungsabkommen

Der englische Kriegsminister Griffith

erklärte am Freitagabend in einer Rede in dem englischen Parlament: Wenn kein Abreißungsabkommen zustande kommt, dann muß ein gewisses Maß von Aufrückung eintreten.

Es wäre eine große Kriegserfolge, wenn die Welt in der Annahme kommen würde, daß England nicht mehr in der Lage oder nicht mehr willens wäre, sich zu verteidigen.

So verhält sich dieser Standpunkt Englands bei der heutigen Lage der Dinge ohne weiteres sein muß, so bedauerlich es ist, daß wir für das Transfermoralatorium, das ebenfalls in dieser Woche verhandelt werden muß, in England nicht das Verbandsmitglied sind, was wir erwarten müssen.

Es wäre eine große Kriegserfolge, wenn die Welt in der Annahme kommen sollte, daß England nicht mehr in der Lage oder nicht mehr willens wäre, sich zu verteidigen.

So würde eine große Kriegserfolge, wenn die Welt in der Annahme kommen sollte, daß England nicht mehr in der Lage oder nicht mehr willens wäre, sich zu verteidigen.

So würde eine große Kriegserfolge, wenn die Welt in der Annahme kommen sollte, daß England nicht mehr in der Lage oder nicht mehr willens wäre, sich zu verteidigen.

So würde eine große Kriegserfolge, wenn die Welt in der Annahme kommen sollte, daß England nicht mehr in der Lage oder nicht mehr willens wäre, sich zu verteidigen.

So würde eine große Kriegserfolge, wenn die Welt in der Annahme kommen sollte, daß England nicht mehr in der Lage oder nicht mehr willens wäre, sich zu verteidigen.

ist in den Auslieferungsländern für Torpedos und Unterseebootminen, die um 38.554 auf 55.081 Pfund gestiegen sind.

Amerikanischer Arbeiterstreik vermieden

Wissens, 16. Juni. Die Vertreter des Gewerkschaftsbundes der Stahlarbeiter haben den vorgeschlagenen Streik von Präsidenten des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Green, unterbreitetem Vorschlag zur Abwendung des Arbeiterstreiks angenommen.



Bischof Dr. Oberheid

Der Bischof des Bistums des Reichsbistums, hat wie bereits kurz berichtet, einen längeren Urlaub angetreten.

## Aus der Mannheimer Kunsthalle

Am morgigen Sonntag werden in der städtischen Kunsthalle zwei Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Beide Ausstellungen bedeuten eine Ueberwindung. Noch niemals hat man von den Mannheimer Malern eine Ausstellung gesehen, die ihr Können so vortrefflich repräsentiert wie diese.

Der Einwand, daß die beiden Ausstellungen der Mannheimer Maler eine Ueberwindung bedeuten, ist nicht zu erheben.

Der Einwand, daß die beiden Ausstellungen der Mannheimer Maler eine Ueberwindung bedeuten, ist nicht zu erheben.

Der Einwand, daß die beiden Ausstellungen der Mannheimer Maler eine Ueberwindung bedeuten, ist nicht zu erheben.

Der Einwand, daß die beiden Ausstellungen der Mannheimer Maler eine Ueberwindung bedeuten, ist nicht zu erheben.

Der Einwand, daß die beiden Ausstellungen der Mannheimer Maler eine Ueberwindung bedeuten, ist nicht zu erheben.

Der Einwand, daß die beiden Ausstellungen der Mannheimer Maler eine Ueberwindung bedeuten, ist nicht zu erheben.

Der Einwand, daß die beiden Ausstellungen der Mannheimer Maler eine Ueberwindung bedeuten, ist nicht zu erheben.



Mannheim, den 16. Juni.

### Der Lebensweg der reisenden Frucht

Kein, wahrhaftig, wäre das Reisen nicht! Du fühlst nicht gramlos sein. Trag den Unfrieden deiner Brust nicht in den Frieden der Abgeschlossenheit, die ganz mit sich beschäftigt ist, um etwas aufzubauen. Sieh' eine schwellende Frucht an. Wirst du nicht das Geheimnis? Die Frucht bildet sich. Sie gehorcht einem Formwille. Kein Meister könnte es ihr gleich tun. Ohne Vorlage erreicht sie doch ihr Vorbild. Es hat in ihr geruht. Als das Ständchen auf den Flügeln des Windes in den wartenden Schoss fiel, löste sich durch die Berührung dieser beiden Welten ein Schöpfungsmodell als Vorbild aus. Keiner sah es, Keiner wußte darum. Nun kann man von Tag zu Tag mehr sehen, daß es sich gestaltet. Es ist schon so weit vorgeschritten, daß du den ganzen Plan einsehen kannst. Wie herrlich ist das!

Störe das Reisen nicht! Du kannst nicht dabei helfen. Gewiß, du hast recht, ein klein wenig kannst du schon helfen, indem du den natürlichen Lebensweg dieser Frucht von Hindernissen befreist. Stille die Wege, damit er sich nicht zu tief beugt. Der Wind schlägt ihn sonst gegen den Stamm und zertrümmert die Frucht. Du kannst bewahren. Es wäre aber töricht, wenn du durch künstliche Weisheit die Reife beschleunigen wölkst. Was man von dir fordert, ist Geduld und Geduld. Es kommt darauf an, daß du so viel Liebe für die reisende Frucht hast, um deinem bösen Willen zu widerstehen, sie allzu früh zu brechen. Widerstehe der Wier in dir. Laß die Frucht reifen, dann erst ist sie dein. Du wirst Schönheit erfahren, ehe sie Schönheit ward.

Lerne dich zähmen vor der Lust solcher Zurückhaltung! Alles Wachsende will Stille und Einseitigkeit. Schreie nicht, ehre diese Stille. Wehe in deine eigene Einseitigkeit und du wirst das selbe Wunder an dir erleben. Du bist ja auch eine Frucht, die zur Reife drängt. Du wirst so lange reifen, bis dich ein anderer in seine Hand nimmt. Mehr als reif werden kannst du nicht. Das ist deine Bestimmung. Aber wie hast für dich ist es, frühreif oder zerfallen, innerlich zerstückt und angedöckelt an Boden geworfen zu werden, daß die Frühe anderer über dich hingehen. Du schneid dich doch danach, das Volkswort in dir zu entwickeln und eine Ahnung davon zu behalten, welche Form dir zur Vergeltung deines Unfaltes bestimmt sei. Störe das Reisen nicht! Lerne Geduld und Einseitigkeit, lerne weise sein für dein Wachstum durch diepende Liebe! H. H.

### Eigenheimbau im neuen Staat

Wir wissen, daß die Regierung des neuen Deutschlands den Eigenheimbau fördert und aus sozialen wie hygienischen Gründen den Erwerbstatigen aus den Massenwohnheimen in das eigene Kleinhaus mit Garten umziehen möchte. Die Entwicklung der Großstädte nach 1870 hat zu Wohnformen geführt, bei denen z. B. in Berlin eine Durchschnittsbelegung des Hauses mit 75 Personen sich ergab. Man nehme im ist günstiger davon. Hier zählt man nur 22. Der Massenbau ist, im Gegensatz zu England und Amerika, in Deutschland auch bis vor einigen Jahren von den Baugenossenschaften gepflegt worden. Es haben dabei vielfach Gründe der Boden speculation mitsprachen, ebenso politische Erwägungen Klassenkämpferischen Charakters. Untersuchungen haben ergeben, daß ein enger Zusammenhang zwischen Tuberkulosesterblichkeit und vielhöckerem Massenbau mit Hinterhöfen und Seitenflügeln besteht. Ein Gesetz, diesen schädlichen Wohnbau zu unterbinden, gab es nicht. Außerdem war man der Meinung, diese enge Baumweise verringere die Kosten der Städte für Kanalisation usw. Neue Forschungen jedoch haben das genaue Gegenteil ergeben und den Städtebau mit dem Kleinhaus als wirtschaftlicher aufgestellt.

Die entscheidende Frage beim Eigenheimbau ist natürlich die der Finanzierung. Die Regierung

# Wollen Sie bitte mal umschalten!

## Nächtliche Beleuchtungsprüfung

Der Vorstoß der Kraftwagen in der Seidenheimer Landstraße wurde am Freitagabend unterbrochen. Das rote Licht des Verkehrsschuttmannes leuchtete auf und schon lenkte die Fußgänger rechts heran. Der Verkehrstrupp der Mannheimer Polizei, vier Mann, hielt Beleuchtungsprüfung ab. Diese Prüfung ist die furchtbarste. Die Personenkraftwagen sind hinsichtlich ihrer Beleuchtung zumeist in Ordnung. In den letzten Jahren hat die Technik auf diesem Gebiet gute Fortschritte gemacht. Karbidlampen bei Kraftwagen kommen kaum noch vor. Es ist auch zu umständlich, dann noch einmal eine Batterie für das Schlußlicht anbringen zu müssen. Zwar kam uns gestern abend ein Lieferwagen entgegen, der als "Schwermeter" eine einfache Stalllatzleuchte vorn aufgestellt hatte unter Verzicht auf jede andere Beleuchtungsanlage. Man ließ ihn noch mal durchgehen.

Die angehaltenen Wagenlenker bekamen immer die gleiche Aufforderung: "Bitte Scheinwerker, großes Licht, kleines Licht, Standlicht."

In der Allee spielten eine Stunde lang die Lichteffekte der Fahrgangslampen. Um die Dunkelheit zu vertreiben, wurde zudem eine Gaslaterne vorübergehend gelüftet. Jetzt konnte man die Scheinwerker auf ihre Wirkung prüfen, ob sie 20 Meter auf die Fahrbahn fallen und dann erst aufhören, um Blendungen zu vermeiden, ob das abgeblendete Standlicht auch funktioniert und vor allem, ob das Schlußlicht in Ordnung ist. Der Fahrer darf nicht außerhalb der anderen Beleuchtungsanlage strahlen, um zu verhindern, daß im Falle von Zusammenstoßen der Leuchtende Fahrer mit dem Fahrer allein das Belästigt und sein Schlußlicht löst.

Ein Wagen hatte sich verdächtig gemacht. Er bog kurz vor der Kontrollstelle nach der Rennwiese ab. Zwei Schuppleute legten ihm mit dem Kraftwagen nach. Es stellte sich heraus, daß der

Fahrer einen Wagen um die Prüfung fahren wollte, weil seine Steuerkarte nicht ganz in Ordnung war.

Deswegen hätte er nicht ausweichen brauchen. Ein Lieferwagenfahrer, der Gemüse und Obst von der Bergstraße nach Ludwigsbad beförderte, war schwer zu überzeugen, daß er endlich einmal seine Beleuchtungsanlage in Ordnung bringen muß. Er erklärte, nur langsam zu fahren, aber auch dazu braucht man ausreichendes Licht. Schließlich wurden auch einige Kraftfahrer geprüft, von denen einige zwar eine Laterne, aber nicht am Rad, sondern in der Hand hatten. Sie kamen noch einmal durch, wurden aber auf die Vorschriften hingewiesen, daß es eine "halbrennende Fahrerlaterne" sein muß.

Nach einer Stunde war die Prüfung an der Seidenheimer Anlage beendet.

Der Verkehrstrupp rückte ab nach der Seidenheimer Straße zum gleichen Zweck. Seine Arbeit erfordert neben den täglichen Kontrollen viel Takt und Höflichkeit, aber auch Feinheit im Urteilen auf dem Vorhandensein der notwendigen Sicherungen für das Fahren und der Einhaltung der Verkehrsregeln. Die Verkehrsbelehrungswochen mit ihren freundlichen Ermahnungen ist zu Ende. Von jetzt ab kennt das Auge des Geistes keine Nachlässigkeit mehr. Der Verkehrsschütze wird zur Angelegenheit gebracht. Der Kampf gegen den Verkehrsunfall geht weiter.

# Fahret vorsichtig!

## Wieder ein tödlicher Anfall eines Kraftwagens

Gestern abend gegen 8.30 Uhr fuhr ein 37 Jahre alter Kraftwagensfahrer von hier durch die Schlossgartenstraße in Richtung Rheinbrücke. Offenbar infolge der übermäßigen Geschwindigkeit — nach Angabe von Augenzeugen soll diese etwa 70 Kilometer betragen haben — geriet das Kraftrad beim Jean-Baker-Denkmal ins Schleudern, wobei der Fahrer gegen den Handstein gemorren wurde. Hierbei wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Der Verunglückte ist auf dem Transport in das hiesige Krankenhaus gestorben.

### Prüfung des Kraftwagensverkehrs

Im Rahmen der Verkehrsbelehrungswochen fand auch im Laufe des gestrigen Tages eine Prüfung des Kraftwagensverkehrs statt, wobei insgesamt 210 Kraftwagensfahrer wurden, darunter 100 wegen Unterlassung der Zeichenabgabe, 40 wegen verkehrshindernissen Bedenkenanföhrern, 23 wegen falschen Einbiegens und 12 wegen Mitföhrens zweier Personen und von Gegenständen, wodurch sie in ihrer Fahrsicherheit beeinträchtigt waren.

### Drei Kraftwagensfälle

Ein Kraftwagensfahrer, der gestern vormittag auf der Rheinstraße in Rheinau von einem Straßenbahnzug angefahren wurde, kürzte und erlitt Hautabschürfungen sowie einen Bluterguß. — Beim Ein-

biegen von der Straße A 2 A 8 in die Bismarckstraße stürzte gestern nachmittag ein unter Alkoholeinwirkung stehender Kraftwagensfahrer und brach hierbei den rechten Unterarm. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Allg. Krankenhaus gebracht. — In der Gärtnereistraße fuhr gestern abend ein unter Alkoholeinwirkung stehender Kraftwagensfahrer eine 7 Jahre alte Kraftwagensfrau an, wodurch diese stürzte und Hautabschürfungen erlitt, sowie aus Mund und Nase blutete.

### Verkehrsprüfung

Bei einer im Laufe des gestrigen Tages an verschiedenen Stellen vorgenommenen Prüfung des Kraftwagensverkehrs wurden 30 Kraftwagensfahrzeuge beanstandet, darunter 3 Kraftwagenswagen unzulässiger Handbremse, ebenfalls 3 Kraftwagenswagen unzulässiger Beleuchtung, 3 Kraftwagenswagen wegen unzulässiger Fuß- oder Handbremsen, 1 Kraftwagenswagen wegen unzulässiger Steuerung, 1 Kraftwagenswagen und 3 Kraftwagensräder wegen schodpöster Kennzeichen, 1 Kraftwagenswagen wegen Fehlen des Rücklichts, 3 Personenkraftwagenswagen wegen unzulässiger Beleuchtung, 4 Kraftwagenswagen wegen Ueberlastung. Ferner wurden vier Führer von Personenkraftwagens und 3 Führer von Kraftwagens, die die erforderlichen Papiere nicht bei sich führten, mündlich verwarnt.

kommt hierbei durch steuerliche Begünstigung weit entgegen. Bisher gab sie auch Reichsbankdarlehen, die sehr wegsallen. Früher war es mit Hilfe der Hypothekendarlehen, der Sparkassen, privater Geldgeber usw. wesentlich einfacher, die Baugelder zu beschaffen. Seit der Inflation ist es sehr schwer. Hier haben die Bauparzellen eingegriffen. Es gab ihrer über 400; sie sind von der neuen Regierung gründlich gestrichelt und der Reichsbank fast unterstellt worden. So sind ihre geschäftlichen Grundzüge die gleichen, lediglich die Leistungsfähigkeit ist verschieden. Der Grundgedanke solcher Kassen,

die in England und Amerika die Träger des Eigenheimbaus sind, ist das gemeinsame, das kollektive Zwecksparen unter Einbeziehung fremden Geldes, wie es nun auch in Deutschland üblich geworden ist. Die Vereinnahmung solchen Geldes ermöglicht die beschleunigte Aufstellung der Baugelder. Jeder, der zum Eigenheimbau schreitet, sollte sich über die reiflose Finanzierung völlig klar sein, damit ihm Verluste erspart bleiben. Der günstigste Weg führt aber die Bauparzellen, die ihm zu angemessenen Sätzen zu seinem ersparten Kapital Tilgungshypotheken gewähren, nach deren Abzahlung das Haus sein Eigentum ist.

Das sind einige Hauptzüge aus dem sehr ausführlichen Vortrag, den gestern vor einer vielköpfigen Hörerschaft Dr. Kida über diese Fragen hielt und durch Schaubilder belebt und ergänzt. Den Schluss machte eine Werbung für die Hansparksche Germania AG. Köln, die mit der Jüdischen Lebensversicherung eng zusammenarbeitet und eine Arbeitsgemeinschaft mit der Architektenkammer plant. Man hatte auch Gelegenheit, etwa 30 Eigenheimmodelle, z. T. nach Entwürfen von Mannheimer Architekten, zu besichtigen.

### Polizeibericht vom 16. Juni

Tod durch Ertrinken. Donnerstag nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr ertrank beim Baden im Altrhein bei Sandhofen ein 17 Jahre alter Arbeiter. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Nach politischen Gründen wurden im Laufe des gestrigen Tages 3 Personen festgenommen.

Entwendet wurde am Donnerstag am Friedhof ein rotbrauner Opel-Kabriolett-Zweifelder mit Alufelgenreifen, polizeiliches Kennzeichen IV B 75125. In dem Wagen befanden sich ein grauer Damirhosenmantel, ein roter Damenhut, eine rotbraune, wasserdichte Decke, eine braune Windjacke und ein älterer, grauer Sammmantel. Aus einem Koffer in der Rheinstraße ver schwanden 3 Kartons Margarine und eine Röhre Palmfett, Marke "Lindenblüte", und von einem Fahrrad am Friedhof eine dunkelbraune Abtentasche mit verschiedenen zerstückten Instrumenten.

### Tiroler Alpengruß!

Nun sind die Tage da, Volksgenossen, daß wir Mutter und Kind unter Opfer bringen können, das Opfer für die Mutter- und Kindererholung. Die Hausammlung geht von Tür zu Tür. In den Straßen bieten die Sommer die Tiroler Alpenblumen an. Der Preis dieses Alpensträußchens beträgt 20 Pf. Einstan und Edelweiß übermitteln uns die Grüße deutscher Brüder in Oesterreich; Englan und Edelweiß warnen uns zu neuer Opferfreudigkeit an!

Volksgenossen, keiner von uns darf in diesen Tagen ohne diesen Alpengruß sein. Volksgenossen, wist Ihr, was diese Alpenblumen uns sagen wollen? In Schnee und Eis auf höchsten Grotzen wächst und gedeiht noch immer das Wunder aller Alpenblumen, das Edelweiß: in höchster Reiz und Bedrängnis auf den Grotzen deutscher Volks- und Schicksalsgemeinschaft lebt unvergänglich die deutsche Opferung!

Erfolglosbedürftige Mutter und Kinder warten auf ihre Erholung. Wer wollte da nicht mithelfen, mitopfern! Das deutsche Kind wird ob unserer Opferfreudigkeit der Gegenwart in der Zukunft noch einmal dankbar aufhorchen, ob der Treue der deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft zum deutschen Kind und seiner deutschen Mutter! Volksgenossen, nur die geeinte Tatkraft und Opferfreudigkeit kann uns zum Ziel führen. Deutsche Opferung sei deutscher Zweck! Helft alle mit für Mutter und Kind.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert am kommenden Montag Herr Valentin Hermann mit seiner Gattin Rosa geb. Will, Wallstadt, Römerstr. 78. Herr Hermann, früher Inhaber der Fa. Christoph Hermann u. Sohn, Kammbauerschaft, ist ebenso langer Besitzer unserer Zeitung. Derliden Glückwunsch!

In unserem Bericht über den Kameradschaftsabend des Verkehrstrupp, den wir in Nr. 268 veröffentlichten, heißt es, daß in Neckarau 1000 Mitglieder vorhanden seien. Wir stellen hiermit richtig, daß eine Aufl vergessen wurde. In Neckarau sind 10 000 Mitglieder.



Wer mit Persil wäscht hat immer eine herrlich weiße, frischduftende Wäsche von höchster Gepflegtheit. Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz!

Zum Einweichen der Wäsche: Henko Wasch- und Bleich-Soda! Besuchen Sie unsere Beratungsstelle in D 3, 11 auf den Planken Geöffnet von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Samstag von 8 bis 1 Uhr

# Fahrt nach Oberbayern mit „Kraft durch Freude“

## Die Mannheimer Teilnehmer waren in Königfelden untergebracht

Als am letzten Mahn-Sonntag die Fahrgäste am frühen Morgen von dem Hoch-Besel-Quai zum Altmühl-Fluss sammelten, schien hell die Sonne vom blauen Himmel und gab so den richtigen Aufbruch zum Beginn der Fahrt, die allen ein großes Erlebnis werden sollte. Unter Vorantritt der Werkskapelle von BSK ging mit klingendem Spiel zum Hauptbahnhof. Pünktlich dampfte der Zug nach Karlsruhe ab, wofür die Teilnehmer von dort zu liegen. Der kurze Aufenthalt am Karlsruher Bahnhof wurde verhindert durch die Klänge eines HZ-Musikzuges. Nun ging weiter über Forstheim-Mühlacker nach Stuttgart. Hier Maschinenwechsel. An Stelle unserer Dampflokomotive wurde ein elektrischer Triebwagen vorgespannt, den viele unserer Landsleute zum erstenmal sahen und der große Bewunderung auslöste. Jetzt ging es weiter über Ulm - Augsburg - München - Rosenheim. Einige Zeit hinter Rosenheim sah man in der Ferne bereits die bayerischen Berge auftauchen. Je weiter es ging, desto größer wurde die Begeisterung. Als man gar noch Bergriesen zu Gesicht bekam, auf deren Gipfel noch der Schnee lag, kamen mit kleinen Zügen, die so etwas noch nie gesehen hatten, aus dem Staunen nicht mehr heraus. Ein Mitarbeiter, ein biederer Arbeiter, meinte ein über das andere Mal: „Ach halt' ich doch mei' Froos mitgenommen, wann die des noch' ich' d'acht'!“

Die erste Station, in welcher ein Teil der Gäste ins Quartier bezog — Braunenburg —

Eine bayerische Bergkapelle spielte den Einzugsmarsch. Das ganze Dorf war zum Empfang auf den Beinen. Dann ging's weiter nach Fischbach und Oberaudorf. Hier der gleiche Vorgang wie vorher. Die genannten Orte wurden meistens mit Karlsruhern und Forstheimern besetzt, während der Rest, wir Mannheimer, Bloomfelder, in der letzten deutschen Grenzstation Königfelden am oberen Ende des Jags verblieben. Dort waren wir nun doch, als wir nach zwölfstündiger Bahnfahrt den Wagen verlassen konnten. In Königfelden wieder großzügigster Empfang und dann Verteilung in die Quartiere, wofür wir dann mit küniglichem Wagen ein willkommenes Abendessen vorfanden. Am Abend des ersten Tages fand beim Baumgarten und beim Rehrnweid die

offizielle Begrüßung mit beiderseitigen Ansprachen und musikalischen, humoristischen und heimischen Darbietungen statt.

Was uns Mannheimern am besten bekam, war das gute bayerische Bier. Während Woch' fand den Weg in die bayerischen Reihlen, so daß in später Abendstunden so ziemlich alles rasch ab' ist' war. Dann ging's heim in die Klappe.

Am frühen Morgen wurde es bereits wieder lebendig im Ort. Eingehend wurde alles Gedenkwert besichtigt und mit den biederern Bewohnern Mischung genommen. Dies fiel uns nicht schwer, da wir zuvor „1000 Worte Baurisch“ studiert hatten. Königfelden ist ein Ort mit etwa 2000 Einwohnern, hat ein Reformwerk und eine Gemeindefabrik, in der Tag und Nacht gearbeitet wird. Von einer Belästigung durch Rauch oder Staub war jedoch nichts zu bemerken. Im übrigen ist neben der Landwirtschaft hauptsächlich alles auf Fremden-Industrie eingestellt. Durch die Grenzfrage jedoch liegt der Fremden-Verkehr a. J. ziemlich darnieder. Es war ein guter Gedanke der DDF-Organisation, durch Entsendung der Heiländer in diese entlegene herrliche Gegend diesen Wohlstand zu bebauen.

Am nächsten Tage wurde bereits mit Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung begonnen.

Königfelden war trotz der bereits erwähnten Grenzfrage genügend vorhanden. Entweder machte man einen kleineren Spaziergang am Ufer des Jags entlang, der hier die Grenze von Tirol bildet, besuchte dann die nahe Poststation und machte hier einen kleinen Ausflug mit den äußerst lebenswürdigen deutschen oder österreichischen Zollbeamten, oder man setzte sich auf eine Bank auf der nahen Erna-Höhe mit schönem Blick auf den schneebedeckten „Walden Kaiser“ und auf das nur einige Minuten entfernte Aufstiegs- und Aussichtsturm den Tannen der bekannten Kaiserlichen Höhenpost. Hier auf der Höhe ist eine ganz gemütliche und unterhaltende Kasse, die ihren besonderen Reiz noch dadurch hat, daß man mit dem einen Bein auf deutschem und mit dem anderen auf österreichischem Boden steht.

Auf deutscher Seite verließen unsere 22- und 27-Zeiler, letztere in gewohnter Uniform, jedoch mit kurzen ledernen Hosen, den Grenzdienst.

Es sind prächtige Menschen, von denen viele wegen ihrer politischen Überzeugung ihr liebes Österreich verlassen mußten.

Auf der anderen Seite, im Brudersland, obliegen die Heimkehrer ihrer Pflicht. Es wurde uns erzählt, daß sich auf diese Weise schon Schulkameraden oder gar Brüder im Grenzdienst gegenüberstanden. Diese Heimkehrer sind auch ganz gemütliche Menschen, mit denen man sich gut unterhalten kann und die es viel lieber sehen würden, wenn wir wieder über die Grenze zu ihnen kommen würden. Wir haben uns öfters mit ihnen unterhalten und ihnen die ungeschminkte Wahrheit über unseren letzten Ausflug im deutschen Lande erzählt. Hoffentlich wird es nicht mehr lange dauern, bis wir ihnen wieder die Brudersland reisen können.

Weitere Spaziergänge und Ausflüge erschlossen uns die Schönheit der Umgebung. Es seien genannt: Die Wiesent-Fluss, der Egel- und Dörfles, der Ruffberg, dann die größere Tour auf den 1840 Meter hohen Wendelsberg mit seinem herrlichen Rundblick usw.

Doch das Haupterlebnis war eine Kraftwagenfahrt nach dem herrlich gelegenen Königsee.

Morgens bereits um 6 Uhr ging es los über Rosenheim, am Starnsee und am Chiemsee vorbei nach Tronkenheim, über Teisendorf, Reichenhall, Berchtesgaden nach dem Königssee, alles Orte, die man nur vom Hörensagen kannte, durch eine wunderschönen Gegend. Am Königssee wurde das Mittagessen eingenommen und anschließend eine Dampferfahrt auf dem See unternommen. Viele mochten noch einen kleinen Abstecher nach dem nahen Obersalzberg zum Landhaus unseres Volksgenossen. Am Chiemsee wurde Halt gemacht, um den Anblick nochmals zu genießen. Dann ging's in Kollerndorf wieder heimwärts. Man hat's einen Tag hinter sich, der allen unversehrt bleiben wird.

Nun ging es leider dem Ende unseres Urlaubs zu. Am Samstag wurde noch dem ältesten Volkstheater und der Theater-Deutschlands in Königfelden ein Besuch abgestattet. Es wurde das große romantische Schauspiel „Kaiser Oskaria“ zur Aufführung gebracht. Man war wirklich angenehm überrascht über die Leistung dieser schlichten Mitarbeiter.

Abends war Musik beim Baumgarten und im Baumgarten.

Bei Tanz und sonstigen Unterhaltungen, um dem auch die einheimische Heimkehrerinnen Alra Schmal, die in früheren Jahren mit der Truppe Terzof durch

die Welt zog, mit ihren humoristischen Einlagen viel beizutragen. Den Abschluß bildete die Dankesrede eines Mannheimers, die in ein dreifaches Siegesheil auf unseren Führer Adolf Hitler ausklang, dem wir es einzig und allein zu verdanken haben, daß wir diese schönen Tage erleben durften.

Sonntag morgen um 7 Uhr wurde dann die Heimkehr nach Mannheim angetreten. Unterwegs wurde noch Müllchen besucht. Viele mochten hier noch eine Rundfahrt durch diese schöne Har-Stadt, in der es so viel Interessantes zu sehen gab. Im Hofbräuhaus glaubte man im Coblenz zu sein, so viele Mannheimer Urkunde bekam man zu hören. Das auch dann dem Platz mit dem Weißherd ein Besuch abgestattet wurde, in dessen Räumlichkeiten Mittagessen um 1 Uhr wurde ausgerichthet dem Mannheimer Bahnhof angetreten. Weiter heimwärts ging die Fahrt.

Somit bei der Ein- als auch bei der Rückfahrt durch Bayern, Württemberg u. Baden fiel es allen auf, daß es nun bei und in Deutschland wirklich wieder aufwärts geht.

Überall konnte man an der regen Bautätigkeit und an den vielen laufenden Fabriken, die keinen angeforderten Ruinen mehr gleichen, allerorts erkennen, daß die große Not nun hinter uns liegt.

Während um 9 Uhr kamen wir wieder in unserem lieben Mannheim an. Hinter und hinter nun die acht Tage unserer Oberbayern-Fahrt, die fester der Teilnehmer in seinem Leben verbleiben wird. Alles Happis vorzüglich. Nimmend herrliche Mitbringsel. Wir wollen an Meier Stelle nochmals den Mannheimern danken, die dieses große Werk schufen. Nun gehen wir wieder in den Werktag. Frühgeheft und mit neuem Mut sind wir durch Kraft und Freude wieder an unsere Arbeit gegangen.

F. M.

## Der Freig' und sein „Buwifobb“

Der Freig' is en böler Bu, des is nit zu bestreite, er wäht sich nit, er kumpt sich nit, loht sich die Doot nit schneide,

die Borchte, die dem Galt sein die Schäl' ziere, die hänge do wie Bauerkrant, ihn tut des nit scheniere.

Die Mutter löht, der Bu löht aus grad wie en Gesselfreier, do laßt se mol zum Rogger hin, des war en Hundschereier.

Un dem hot se ihr Leid geklaht, der löht, macht euch lee Worte, dem Bu schneid' ich die Borchte ab, des werd' gemacht' ichun worde.

Schidit mit den Kleene mol in's Haus, geht ihn en Bunt, en zerte, daß er en Bunt mir bringe mäht un sollt uff Antwort warie.

Un wann er do is, dann geht's los, mein Hundschereier mach ihn wacke, ich nehme die Schere, un eend, zerte, tret tu ihm die Doot abwade.“

Die Mutter hot's genau gemacht, kumm her mein Freig', tu löhringe, den Brief do trag zum Rogger hin un tu mit Antwort bringe.“

Der Freig' geht fort, doch hot der Kerl am Uhrtag tes Jureste, dann stin Minute noch, do war alles schon vergete.

Kumm war er nämlich uff der Galt bei seine Schitel-Ram'rade, raff er e Duden zu sich her un löht, ihr seid Soldate.

Die Amere, die do drimo löhten, des in die Schicksalstote, ich bin der Hauptmann, un leht werd' ach gleich zur Schicht gelooft.“

Des war e sweeter Keilerer, der Freig', der hot gewanne, uff eemal greift er in die Tsch un hot des Brief' g'lanne,

do raff er der sein Adjutant, des war de Kleene Peter, der hot so löchne Rede g'badt, sein Peter war Kumpeter.

„Kumm Peter, löhring zum Rogger schnell, der möcht dort hinnerm Garte, bring ihm den Brief, un los dazu da sollt'ich uff Antwort warie.“

Der Peter löhring zum Rogger hin, er hot ihn angetost, un leht is alles wunderbar ganz noch Program verlost.

Dann gibt der Bu des Brief' ab kumm ichur der Hundschere g'föhrunge, er hot ihn uff de Schacht gebadit, jetzt hot er 'n nit bezunne.

Dann kumm de Rogger mit der Schere, der hot den Bu vermur't, un ihm, wann er ach lameniert, die Dote runnerg'wält.

Dann hot er zu sein'm Hundschere g'focht so Schorck, leht pad den Krücher, bring ihn zu seiner Mutter hin, e Tringeld is dir sicher.“

Die Froo, die hot nit schlecht gegudt se hot den Schorck, dem schlag, der sich schon g'freet uff's Tringeld hot, e Ehrlich runnerg'haue.

## Kofestod, Holderblüt

Den Gaben in der Holunderstrauch ein ungeschickliches Pflanzungsversuch für alle möglichen Dinge.

Mit dem Taschenmesser schneiden sie die geraden jährigen Schößlinge heraus. Ein Stück davon, von Knospen zu Knospen, gibt eine Kugelgröße oder halber Größe, nachdem sie mit einem eisernen Stab das Mark herausgeschoben haben. Heute freilich, wo der Markt so spärlich angebot wird, ist das Werk ein wenig sehr rar. Damit seien die Anhaltsgelasse zu den Augenbühnen gar oft. In den mancherlei elektrischen Verlusten findet das Mark des Holunders, in Abgesehen reformt, Verwendung. Es macht den Knospen viele Freude, die mit Elektrizität geladenen Markfingelchen laufen zu sehen. Das der Dichter nicht recht, wenn er spricht:

Freundlich bist du den Kindern gesinnt, gibst mancherlei Spielzeug, Pfeifen und Blühen zum Anall und das Kofestod von Markt.

Wegen des von den Vätern ausgehenden scharfen Geruchs müssen viele Menschen die Nähe des Holunders meiden. Die Kleinkinder aber finden sich darunter:

Am Holderblüt, am Kofestod, wir sehen Hand in Hand, wir waren in der Kofestod die Glücklichen im Land.

Durch Kleff's „Kofestod von Hellstrom“ wurde der Holderblüt auf der Stadtblühnen bei Schriesheim berühmt. Unschicklich ist der wackere Stamm in dem Gemäuer verschwunden und damit ein Stück der Romanik.

Fragen wir, wer den Holderblüt an dem trennenden Holzstamm gepflanzt oder an der wackeligen kleinen Gasse, so werden wir vergeblich auf Antwort warten. Sucht du ihn auszurufen, er wird wieder ausfliegen und seine weichen Blütenblätter über das moosige Dach legen. Darum spricht der Dichter die Wahrheit, wenn er sagt:

Rachbars Kinder und Roggers Holderblüt, bannest du nie auf die Dauter, Schließst du ihnen die Türe, o Wunder! Rietten sie über die Mauer.

**Volle Garantie!** für höchste Qualität und niedrigste Preise bieten Ihnen  
**Fritz-Schuhe**

Carl Fritz & Co. Mannheims führendes und rein deutsches Schuhwarenhaus K 1, 8 Breite Straße

# Hinaus ins Grüne!



## Sommerfreude - Wanderlust

*Der Wald ist weit und aller Wunder voll  
und will, daß ich ihn ganz gewinnen soll.*

*So hält kein Ziel mich, wenn ich in ihm wandre,  
denn hinter allen Felsen liegen andre ...*

*Und stets bin ich am weitesten gekommen,  
wenn ich von allen keins mir vorgenommen,  
und stets ist das der beste Weg gewesen,  
den ich von keiner Karte abgelesen ...*

*Der rechte Weg? Ein jeder führt nach Haus ...  
Ob ihn nur recht, so wird der rechte draus!*

*Wilhelm Langemilch*

## Sommermoden, Reise und Sport SONDER-BEILAGE DER NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Wen zieht es jetzt nicht hinaus ins Grüne, wer möchte jetzt nicht auf stillen Wanderwegen durch rauschende Wälder schreiten oder sich dem dahinbrausenden Schnellzug anvertrauen und mit ihm in weite Fernen reisen? Groß und klein, jung und alt, sie alle werden an schönen Sommertagen reisen, wandern, Sport treiben oder auf dem Balkon und im Garten Erholung suchen.

Unsere Sonderbeilage „Hinaus ins Grüne“ wird wohl jedem unserer Leser willkommen sein, bietet sie doch zahlreiche und wertvolle Anregungen und Anhaltspunkte über all das, was man im Sommer zum Wandern und Reisen, zum Baden und Sport treiben braucht. Besonders werden unsere Leserinnen den Teil mit den neuesten Sommermoden für Reisen und Strand eingehend durchstudieren und aus ihm

manche Anregung für ihre leichte Garderobe schöpfen. Wenn dann noch die darin enthaltenen Empfehlungen geschäftlicher Art den Anlaß zu größerer Kaufreudigkeit und eifriger Nachfrage geben, hat diese Beilage ihren Zweck erfüllt, nämlich für gute, deutsche Waren zu werben, ihren Verbrauch zu fördern und zahlreiche Volksgenossen neuen Verdienst zu bringen.

## Froh in die Ferien mit Ausrüstung und Bekleidung



<u>Sport-Anzüge</u>	<u>Reise-Mäntel</u>	<u>Bade-Anzüge</u>
<u>Sport-Hosen</u>	<u>Gabardin-Mäntel für Damen u. Herren</u>	<u>Bade-Mäntel</u>
<u>Sport-Hemden</u>	<u>Gummi-Mäntel für Damen u. Herren</u>	<u>Bade-Schuhe</u>
<u>Sport-Strümpfe</u>	<u>Loden-Mäntel für Damen u. Herren</u>	<u>Bade-Hauben</u>
<u>Sport-Hüte</u>	<u>Flanell-Hosen</u>	<u>Faltboote</u>
<u>Sport-Schuhe</u>	<u>Gürtel aus Leder und Gummi</u>	<u>Padde!</u>
<u>Trachten-Kleidung</u>	<u>Sport-Blusen für Damen</u>	<u>Trainings-Anzüge</u>

### Herren-Wäsche:

<u>Krawatten</u>	<u>Schlaf-Anzüge</u>	<u>Hosenträger</u>
<u>Kragen</u>	<u>Unter-Wäsche</u>	<u>Socken</u>

**Engelhorn & Sturm**  
MANNHEIM, O 5, 4-7



In weiß, beige und braun Rindleder  
**3.90**

weiß Leinen mit Lack-Garn.  
**3.65**

weiß Roßchevr., mit Lack kombiniert  
**5.45**

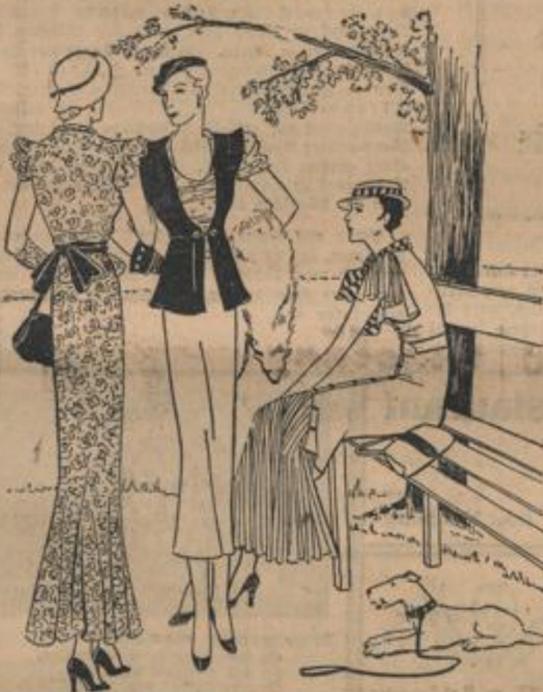
weiß, grau od beige Roßchevr.  
**5.85**

grau od. beige mit Kroko mit Nubuk-Einsatz  
**9.75**

# Schuh-Baum

Mannheim, J. 1, 1

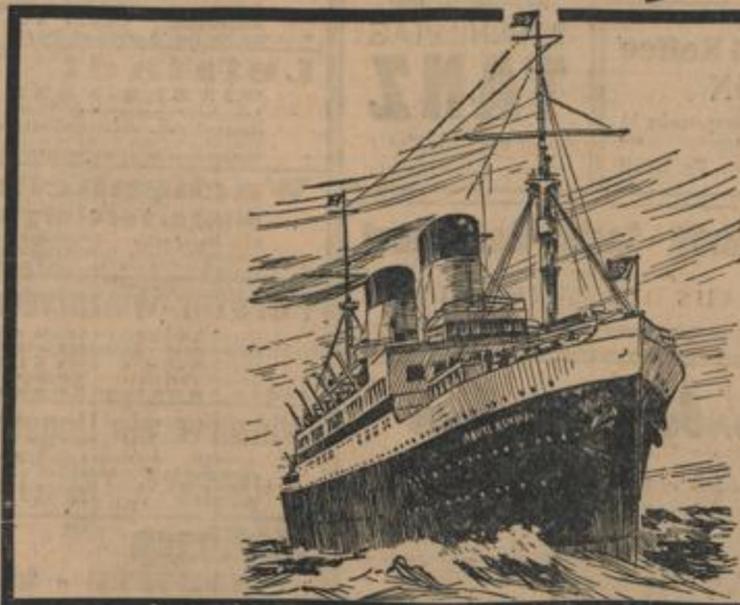
CONRAD DETERT



Die Auswahl zarter und duftiger Sommerkleider ist sehr groß. Sie, meine Damen, können sich auch mit wenig Geld höchst abwechslungsreich und ansprechend kleiden. Denn die persönliche Note wird nicht allein bestimmt durch die Kostbarkeit des Materials, sondern zuerst durch Schnitt und Stil Ihrer Kleidung. Zu unserer Sommer- und Reisegarderobe gehört unbedingt ein sportlicher Wollmantel. Er wird mit und ohne Kragen getragen, die Mode bringt beides. An kühleren Tagen liebt es die Dame, unter dem Mantel zum Wollrock eine karierte oder gestreifte Flanellbluse mit halblangem Ärmel anzuziehen. Leinen- und Baumwollstoffe werden in dieser Sommersaison bevorzugt. Sehr vorteilhaft wirkt z. B. ein einfaches weißes Kleid aus Panama, Leinen oder Baumwolle mit am Rock aufspringenden Falten. Ein buntes Tuch, ein farbiger Gürtel oder einige Knöpfe geben dem Ganzen eine schicke Note. Lustig sieht so ein Sommeranzug aus, bestehend aus einem unifarbene Leinenkostüm und einer Bluse aus gestreiftem Leinen mit Knopfverzierung. Die Auswahl weicher,

duftiger Stoffgewebe ist so groß, daß es uns nicht schwer fallen wird, etwas Zusagendes für unsere Nachmittags- und Abendgarderobe zu finden. Da gibt es Flamenga, Krepp, Marocain, Chiffon und Musselin, weißen Seidenpique für aparte Jacken und Schleifen, Krepp Georgette, Spitzen und Stickereistoffe. Sie alle dienen dazu, unseren vielseitigen Geschmack zufriedenzustellen und damit bei jeder Gelegenheit eine gute Wirkung zu erzielen. Vielsach verwendbar ist ein flottes Jäckchen aus Spitze oder Seidenpique. Zu einem schwarzen Krepp-Marocain-Kleid mit plissiertem, kurzem Ärmelchen wird ein aus demselben Material gearbeiteter Mantel getragen. Wichtig ist eine bestimmte Art des Anzuges, auf die man sich einstellen muß, wenn man sich wohlfühlen will. Deshalb sollten wir uns jetzt recht häufig die Schaufenster der Modehäuser und Spezialgeschäfte ansehen, wir erhalten dadurch die beste Anregung, auch mit bescheidenen Mitteln im Sommer stets adrett und vorteilhaft gekleidet zu sein.

## Eine Reise nach den norwegischen Fjorden dem Nordkap und Spitzbergen



für die Leser der Neuen Mannheimer Zeitung

mit M. S. Monte Rosa, vom 6. bis 25. August ab Hamburg über Bergen, Olden/Loen, Merok, Tromsö, Eisgrenze, Magdalenabucht, Königsbucht, Tempelbucht, Nordkap, Hammerfest, Aandalsnes, Balholm, Gudvangen und Eidfjord

Fahrpreis von RM 210.- an einschl. voller Verpflg.

Auskunft, Prospekte, Anmeldungen am Schalter der Neuen Mannheimer Zeitung, R 1. 4-6, sowie durch die Generalvertretung der Hamburg-Südamerikanischen-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Mannheim: Adolf Burger, S 1. 5



# Kehr auch mal ein - Rast muß sein!

Wohin am Sonntag? Immer wieder wird diese Frage zu hören sein und ebensooft wird bei dieser Gelegenheit erklärt werden, daß in Mannheim nichts los sei und daß man nirgends hinföhne. Es ist zwar durchaus nicht kühn zu behaupten, daß man keine engere Heimat recht wenig kennt, aber immerhin müßte man verlangen dürfen, daß der Mannheimer, der immer schon einen ausgedehnten Bekanntheitskreis hat, aber keine Vaterstadt Bescheid weiß. Vor allem sollte er ohne weiteres wissen, daß Mannheim über so viele beachtenswerte Ausflugsziele verfügt, daß eigentlich die Wahl schwer wird, wenn man in seinem Gedächtnis die Punkte vorübergehen läßt, die Gaudel Kleiner und anderer Wanderungen rund um Mannheim sein können.

Wer durch die Seidenheimer Straße „vor die Tore“ der Stadt geht, braucht gar nicht so weit zu laufen, um schon im „Café Stadion“ Einkehr halten zu können. Interessant ist es an Sonntagsmorgens hier zu sitzen und zu beobachten, wie hart der Kraftwagenverkehr ist, der ununterbrochen auf dieser Hauptausfallstraße von und nach Heidelberg vorüberstürzt. Die gleichen Beobachtungen kann man von der „Gaststätte Neu-Ortelm“ aus machen, von der aus man auch gleichmäßig von ferne den Flugbetrieb verfolgen kann. Wer allerdings ganz für die Natur interessiert ist, der geht zum „Hilgenhof-Casino“. Dort kann er aus nächster Nähe die Flugzeuge starten und landen sehen und auch einen Einblick in den Flugbetrieb gewinnen. Vielleicht bekommt man dann auch Lust, selbst zu fliegen und sich die Vaterstadt aus der Höhe anschauen zu lassen. Die elegante Limousine der Heideberg-Fluglinie und die offene Sportmaschine Heidebergers fliegen jederzeit zur Verfügung. Die langweilige Jugend weiß, wenn sie Gelegenheit hat, die Tanzfläche im Freien zu betreten.

Reht man seine Wanderung rund um den Flugplatz herum über Neckarau und über die Strandbad-Brücke fort, dann kann man einen Absteiger zum Restaurationsstift an der „Silberpappel“ machen. Auf der schwimmenden Gaststätte vermag man sich in dem Gedanken wiegen, eine Rheinreise anzuführen, zumal man einen schönen Blick auf Ufer und Rhein hat. Unter schattigen Bäumen hat man im Garten des „Waldparkrestaurants am Stern“, das den Vortag besetzt, mit dem Kraftwagen erreicht werden zu können. Es hat zwar lange Zeit gedauert, bis die Straße zum Stern freigegeben und die Sperrenschilde zurückgezogen wurden, so daß man jetzt unmittelbar am Waldparkrestaurant vorbeifahren kann. Daß der Waldpark-See einer Besichtigung wert ist,bedarf wohl kaum einer besonderen Betonung.

Geht man wieder der Stadt zu, dann kommt man zum „Heidepark“, das hübsch am Eingang zum Waldpark liegt. Es bedeutet einen Genuß, wenn man seine Blicke über die Landschaft schweifen lassen und den interessanten Betrieb auf dem Rhein

beobachten kann. Wer einmal hier ist und in das Schöne verfallen ist, kommt nicht so rasch wieder weg. Nur wenige Minuten von hier entfernt ist der „Heidepark“, der jüngst erst größere bauliche Veränderungen erfahren hat und dadurch den größten Saal des Lindenbols besitzt. Der

Wer in anderer Richtung wandert, findet als entlegenes Mannheimer Ausflugsziel die „Blumenaue“, die erst in den letzten Jahren richtig entdeckt worden ist, nachdem das Gelände zwischen dem hochhämigen Riefenwald und der Bohallie in ein Blumenparadies verwandelt wurde. Wer einmal

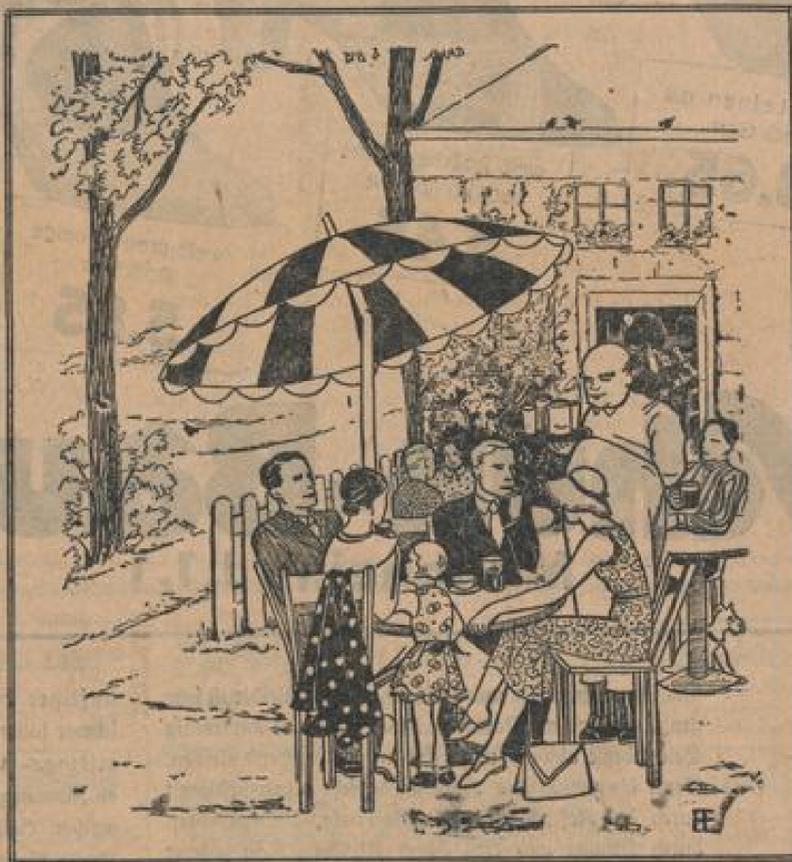
hier immer etwas Neues zu sehen gibt. Bei der Wanderung durch den Riefenwald kommt man am „Karlshaus“ vorbei, der ziemlich in der Mitte zwischen Riefenwald und Waldhof sich befindet. Der schöne Parkauschnitt des Restaurationsgartens inmitten des Riefenwaldes ist ebenso bekannt wie der sehr gut gepflegte Tierpark mit den außerordentlichen Kugeln und den seltenen Tieren.

Wer gen Feudenheim seine Schritte lenkt, kann im „Neuen Schützenhaus“ Einkehr halten und hier den wunderschönen Ausblick genießen, der nur auf der westlichen Seite durch den Bahndamm der Neckbahn unterbrochen wird. Wichtig erheben die Schichtenarme des Neckarfanals herüber, während auf der anderen Seite der Odenwald in seiner ganzen Ausdehnung zu sehen ist. Daß in einem Schützenhaus auf den Schützenständen zeitweise recht fleißig getraut wird, ist allen denen recht angenehm und eine wohlverdiente Rast, die eine Freude am Schießsport haben. Anstößig ist es im „Neuen Schützenhaus“ in Feudenheim geworden, das aber durch die Verlegung der Schießstände nichts an seiner Anziehungskraft eingebüßt hat. Der Aufenthalt ist hier recht angenehm, zumal man ja die Wahl unter den verschiedenen Räumlichkeiten und dem Garten hat. Gerne angelacht wird auch das „Café Friedhof“, das sich durch behagliche Gemächere auszeichnet und das eine sehr schöne Lage an dem Hauptausfallweg zum Friedhof besitzt.

In den bekannten Mannheimer Ausflugszielen zählt noch die „Auenwiese“, die gar viele Mannheimer nur an den Sonntagen aufsuchen. Viel zu wenig ist es bekannt, daß hier das ganze Jahr ein idyllisches Plätzchen ist. Wer nicht unter den großen Bäumen im Garten sitzen will, kann ja seinen Platz auf der Terrasse wählen und hat dann einen freien Blick über den gepflegten grünen Park der Auenwiese, aber die Schichtenarme hinweg bis zum Odenwald.

Eines großen Zustroms der badehungrigen Welt erfreut sich durch die heißen Tage das Familienbad Herweg. Durch das moderne Terrassen-Restaurant ist dieses Bad eines der schönsten Familienbäder am Rhein. In der Seidenheimer Landstraße liegt das Restaurant „Zur Jägerlust“, ein sehr ansehnliches Lokal mit idyllischem Garten. Das Strand-Restaurant „Dehns“, ein beliebtes Ausflugsziel auf der Friedenseimer Insel für die Mannheimer Wasserportler, erfreut sich ebenfalls einer großen Beliebtheit. Der Strand vor dem Restaurant ist während der schönen Sommerstage oft dicht mit Menschen besetzt.

Schon aus dieser gedrängten Zusammenfassung sieht man, daß es sich lohnt, die Heimat zu entdecken, und daß man durchaus keinen Mangel hat, wenn man seine Ausflüge auf Mannheimer Gemarkung beschränken will.



schattige Garten ist bekannt. Wer einen großartigen Sonntagsgenuss liebt, wird hier auf seine Kosten kommen, denn der gesamte Waldparkverkehr und der größte Teil des Strandbaderverkehrs fließt an dem Garten des Heideparks vorüber.

Seine Blicke von hier durch das Ried zu den hohen Felsen am Rhein und hinüber zu dem vom Meißel behauenen Odenwald schweifen lieh, wird bestimmt immer wieder gerne hier einkehren, zumal es in der Blumenanlage und in den Gemächern

**Flughafen-Casino Mannheim**  
Regelmäßige Tanz-Abende

**Friedhof-Restaurant am Friedhof**  
Für Friedhofbesucher angenehme Erholungsstätte  
Gute Getränke - Vorzügliche Speisen - Prima Kaffee u. Kuchen  
Zeitgemäße Preise - Fernsprecher 55072  
Emil Achermann

**Rennwiesen-Restaurant**  
Bekanntes Mannheimer Ausflugslokal mit sonniger Terrasse und Ausblick nach der Bergstraße  
Inh.: Val. Ding

**Wer probt, der lobt**  
die hervorragenden Edelweine, die gut geführte Küche, die gemütlichen, neuen Lokalitäten der **Winzergenossenschaft Beldesheim** (an der Hauptverkehrsstraße) Autobushaltestelle / Groß-Parkplatz / Tel. 353

**Blumenaue**  
Beliebtes Ausflugslokal  
Abfahrtsstellen Bahnhof Neckarstadt: 13<sup>00</sup>, 14<sup>00</sup>, 15<sup>00</sup>, 16<sup>00</sup>, 17<sup>00</sup>, 18<sup>00</sup>, Rückfahrt: 13<sup>00</sup>, 15<sup>00</sup>, 16<sup>00</sup>, 17<sup>00</sup>, 18<sup>00</sup>, 19<sup>00</sup>, 20<sup>00</sup>, 21<sup>00</sup>, 22<sup>00</sup>  
Neue günstige Rückfahrt 19<sup>00</sup>  
Mittwoch, Samstag, Sonntag 50 Pf. hin u. zur.

**Restaurant Rheinpark am Stephanieufufer**  
Das ausgewählte Mittagessen Die reichhaltige Abendkarte Die bekömmlichen Bürgerbräu-Biere Zivile Preise

**Waldpark-Restaurant „Am Stern“** Telefon 225 66  
Jeden Samstag Tanz u. jeden Sonntag großes Gartenkonzert mit Tanz. Mittwoch-nachm. Kurkonzert und Abendkonzert Täglich Mittag- und Abendessen  
Autobus und Droschken ab Lindenhof

**Hal!**  
Greulich, N 4, 13  
führt die erfrischenden Ultraviolett-Schokolade TL 40 - Jause-Werkschokolade TL 20 - Die sind fein!

**Kallstadt Winzergenossenschaft**  
Naturweine - Eigene Schlächterei. Bekannt gute Küche. Telefon Nr. 54. Amt Bad Dürkheim.

Besuchen Sie das **Neue Schützenhaus Mannheim-Feudenheim**  
Haltestelle Neckarplatz  
Sahler Baris - Kletterplatz - Gemütliche Räume  
Neue Inhaberin: Mirzi Jell

Einer der beliebtesten Ausflugsorte ist das **Rhe Schützenhaus-Restaurant in Feudenheim**  
Großer Saal mit angebauter Terrasse für Vereine und Gesellschaften. Bekannt für erstklassige Küche, gepflegte Weine u. Biere

**Restaurationsstift Silberpappel**  
mit dem anschließenden Garten-Restaurant 5 Minuten vom Strandbad eine Sehenswürdigkeit von Mannheim.  
Vorzüglicher Mittagstisch von 80 Pfennig an - Ausgewählte Speisen nach der Karte - Das vorzügliche bayrische Schloßbräu-Pils  
Inh.: Richard Hofmann

**Brückl, Waldhof**  
Sonntag, 17. Juni  
2. TURNIERTAG  
**TANZ**  
ab 7 Uhr - Entr. 60 J  
Leitung: K.H. Weislein

**Kallstadt Winzer-Verein**  
Ausschank & weltbekannt. Kallstadter Naturweine - Beste Küche - Tel. Nr. 100. Amt Bad Dürkheim

Einer der beliebtesten Ausflugsorte in Mannheim und Umgebung ist das **Rest. Rheininsel**  
P. Dehns Fernspr. 310 44  
Zu erreichen mit Linie 7 Endstation Eigene Schlächterei. Frische Fische Bei gutem Weiler Konzert, ausgeführt von der P.-O.-Kapelle Sandhofen

**Restauration Neu-Ostheim**  
Dürerstr. 52 Tel. 426 03  
empfiehlt seine altbekannte gute Küche, sowie das ausgezeichnete Moninger Bier. Eig. Schlächterei  
Inhaber: Karl Brück, Küchenschef

**Konditorei und Kaffee STADION**  
Neustheim Dürerstraße 11  
Fernsprecher 444 22  
Inh. Fr. Nieß

**Brückl, Waldhof**  
Sonntag, 17. Juni  
2. TURNIERTAG  
**TANZ**  
ab 7 Uhr - Entr. 60 J  
Leitung: K.H. Weislein

**Leistadt WINZER-VEREIN**  
Ausschank naturreiner Weine im eigenen Hause. Geräumige Lokalitäten. Telefon Nr. 213. - Eddel schöner Waldparkergänze ab Bad Dürkheim

**Neckargemünd bei Heidelberg**  
Gasthaus und Pension „Schützenhaus“  
Sitz im Wald gelag. mit Aussicht ins Neckartal. Neu angeb. Schloßberg, H. Wasser, Bad im Garten. Pension und Kletterplatz. Inh.: St. Gehr.

Frisches Bier u. gute Wurst kriegt beim **Kraft „Zur Jägerlust“**

**Berg-Bräu Casino-Restaurant**  
R 1, 1 Fernsprecher 259 66 R 1, 1  
DAS HAUS DER GUTEN KÜCHE  
Gesegnete Stille / Kameradschafts-Abende E. Speler

**Wachenheim Winzervereinigung**  
Edle Naturweine l. Ausschank. Neuzeitl. schenkwürdige Lokalitäten. Großer Parkplatz. - Am Südeingang der Stadt

**Heidelberg Café-Restaurant „Schützenhaus“**  
am Schloß-Heidepark - Reg. Gutbürgerliche Weine, Garten und Sonnenterrasse, Geröstetes Heideparkbrot, Gemütschokolade 3. Wk.

**Lufkurort Dahn**  
am Fuße des Jungfernbirg in der Pfalz. Schöne, mit Jachtrachten reichbesetzte Platz im weiten, schönen Waldparkergänze mit herrlich ruhigen, reizvollen Anblicken ins romant. Felsenland. Um Dahn gut markierte Waldwege, an den Schloß- u. Burgwägen, Heide u. Ah-Dahn, Brunnentafel, Gerüststein, Lindenbrunn, Wegelburg, Lindensiedel und Heideburg, Fischweizen u. s. - Pfl. u. Wasserschloß, prächt. Waldweg- und Ferienaufenthalts - Gültige Bahnanschlüsse nach allen Richtungen. Fern- u. Autobus durch den Verkehrsverein Dahn.

**Familienbad Herweg**  
Terrassen-Restaurant  
Zivile Preise  
Die schönste Bade-Anstalt am Rhein

**Forster Winzerverein**  
Herrlich gelegene Gaststätte - Neuer großer Saal - Ausschank naturreiner Qualitätsweine - Gute Küche - Großer Parkplatz - Telefon Nr. 239  
Jeden Sonntag Konzert.

**Neckarsteinach, Strandbad-Terrasse**  
mit Strandbad-Restaurant u. Café. - Ein herrlich idyllisch. - 7000 am Tage- und Bettplätze. - Tennis- und Parkplatz.

**Kropfsburg**  
Die neue Golfplatz-Resortanlage oder Hotel, Edelweine oder Kletterpark. Fernspr. Nr. 444. Inhab. Karl Junck  
Herrlicher Sommer- und Winteraufenthalt. Autoneuz aus Neupfurg über Lindenbühl-Strasse

In den Stunden der Erholung lesen Sie die **Neue Mannheimer Zeitung**

**Winzerverein Ungstein**  
Ausschank naturreiner Qualitätsweine offen und in Flaschen. Gute bürgerliche Küche. Hauswirtschaft. Tel. Nr. 497. Amt Bad Dürkheim

**Neckargerach Krone-Post**  
Geröstet, Gebäck, Weinzimmer mit H. Keller, Terrassencafé. Fernsprecher 320 4. Tel. 40

**Heidelberg. Gasthaus Alter Kohlhof**  
1/2 Meile vom Röhrlhof entfernt. Herrliche Weine, Weinzimmer, Pensionat. u. 120 4 am Telefon 2016. Inh.: G.H. Schmidt

**Mußbach Winzergenossenschaft - Ratskeller**  
Ausschank erstklassiger Naturweine. Gute Küche - Telefon 6163

**Forsthaus „Rehrdichmanns“**  
bei Bad Dürkheim  
ehemal. Jagdhause der Grafen von Leiningen. Bekannt gute Küche. - Nur naturreine Weine. - Waldweg von Bad Dürkheim in 1/2 Stunde

**Heidelberg Pension - Erholungsheim Kümmebacher-Hof**  
unmittelbar am Wald, herrliche Lage am Neckar. 4 Wohn- u. 10 Pensionat. u. 120 4 am Telefon 2016. Inh.: G.H. Schmidt

**Kropfsburg**  
Die neue Golfplatz-Resortanlage oder Hotel, Edelweine oder Kletterpark. Fernspr. Nr. 444. Inhab. Karl Junck  
Herrlicher Sommer- und Winteraufenthalt. Autoneuz aus Neupfurg über Lindenbühl-Strasse

In den Stunden der Erholung lesen Sie die **Neue Mannheimer Zeitung**

**Forsthaus „Rehrdichmanns“**  
bei Bad Dürkheim  
ehemal. Jagdhause der Grafen von Leiningen. Bekannt gute Küche. - Nur naturreine Weine. - Waldweg von Bad Dürkheim in 1/2 Stunde

# Wohin

## steuert die Herrenmode?



Das ist einfach gefragt, aber nicht so leicht beantwortet. Mit Sicherheit läßt sich jedoch sagen, daß die Herrenmode immer „vernünftiger“ wird, ohne aufzuhören, repräsentabel zu sein. Damit ist gemeint, daß man beispielsweise im Sommer das weiche Hemd mit dem ebenso weichen Kragen, der aus triftigen Gründen „angewachsen“ ist, tragen wird, ohne deshalb das stilvolle und bis jetzt durch nichts übertriffene, distinguierte „Paradehemd“ des Herrn, aus Popeline oder Seide, zu verwerfen. Man wird für die Hundstage endlich die leichten, porösen Anzugstoffe verwenden, die uns den Neid auf das schönere, in dieser Hinsicht durch Schleier- und Seidenstoffe verwöhnte Geschlecht vergessen lassen werden und für die Stadt, für das Büro, für die Geselligkeit die Form wählen, die eben dem Zwecke am besten entspricht. Auch überraschende farbliche und modische Änderungen, die so anregend den etwas eintönigen Stil des Herrn beleben, werden nicht fehlen. Mit einem Wort: Ueber die Zukunft brauchen wir uns keine Gedanken zu machen, dafür sorgt die unermüdliche Phantasie begabter Modekünstler ebenso sehr wie die in Praxis umgesetzte Erfahrung des jeder Neuerung sich mit Interesse annehmenden Herrenschneiders.

# Gut angezogen

eine schmeichelhafte Anerkennung Ihres guten Geschmackes und . . . eine Stufe zu mehr Erfolg in Beruf und Gesellschaft

**Siebert-Maßkleidung** entspricht allen Anforderungen des gut gekleideten Herrn. Sie ist besser, gediegener und doch nicht feurer

# SIEBERT

Der Schneider  
M 7, 14 Ruf 26277

**Oh-diese Hitze!**

Warum schwitzen! Tragen Sie doch unsere

Lüster-Saccos	von Mk. 7,50 an
Trachten-Joppen	von Mk. 4,50 an
Leinen-Joppen	von Mk. 3,20 an

Elegante Form - Farben

**Wilhelm Bergdolt**  
Mannheim, M 1, 5 Breite Straße  
Neuzeltliches Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung fertig und nach Maß

## Es ist ein alter Brauch

bei Geschäftsempfehlungen sich der Zeitungsreklame zu bedienen. Seit Jahrzehnten inserieren die Mannheimer Einzelhandelsgeschäfte mit Vorliebe in dem Blatt, das Ihnen Gute Erfolge bringt, in der

## Neue Mannheimer Zeitung

## SCHUH-HAUS HARTMANN

O 7, 13, Osramhaus

DAS FACH-GESCHÄFT FÜR QUALITÄTS-SCHUHE

mit den Weltmarken  
Bally - Herz - Hedia - Juwel - Dorndorf



## Sie reisen besser . . .

mit gutem Gepäck. Koffer von Weber sind bekannt für Zuverlässigkeit und Qualität. Sie haben ein elegantes, repräsentables Aussehen — und sind nicht teuer. Lassen Sie sich meine Neuheiten unverbindlich vorführen — ich berate Sie gerne

## Leonhard Weber

das führende Fachgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren  
E 1, 16 am Paradeplatz E 3, 8

## Um sorgenlos zu reisen,

brauchen wir zunächst Koffer, die gerade groß genug sind, das Gepäck ohne jede Raumverschwendung aufnehmen und gegen alle äußeren Einflüsse zu schützen. Der Handkoffer kommt für Damen und Herren immer mehr zur Geltung, weil er es ermöglicht, Kleidung und Wäsche schonend zu transportieren. Für die Damen sind die geräumigen, aus strapazierfähigem Material hergestellten Stadttaschen mit Reißverschluss zu empfehlen, die es gestatten, kleine Proviantmengen auf der Reise handgerecht mitzuführen. Als unentbehrliches Reisezubehör für „ihn“ und „sie“ gelten Reiseneccessaires. Es gibt solche mit den verschiedensten Einrichtungen, so daß alles nach Wunsch und persönlichem Bedarf mitgenommen werden kann.



Fußwohl. . . tut Ihrem Fuß wohl ein eleganter, orthopädischer **Roland** Herren-Schuh



Mannheim, O 4, 7 am Strohmart

Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 26

# Briefkasten der N M Z

Die Schriftleitung übernimmt für die erzielten Auskünfte nur die zurechenbare Verantwortung.

## Allgemeines

**Zeitenwandel.** In Ihrer Anfrage über das Schicksal der Ägypter können wir Ihnen heute noch mitteilen, daß sich der Völkerverbund dieser Tage mit der Angelegenheit befaßt. In der letzten Sitzung seiner außerordentlichen Tagung wurde einstimmig über die recht verfahrenen Schritte gesprochen. Man schien einer Lösung ziemlich nahe zu sein, als die Völkerverbundskommission, die mit der Vorbereitung der Aufnahme der Ägypter beauftragt ist, im Frühjahr eine Studienkommission nach Brasilien sandte. Die Kommission hatte, wie Sie jetzt dem Rat berichtet, in allen Weltteilen Aufsehen erregt, aber nirgends so günstige Bedingungen gefunden wie in Brasilien, wo, wie wir schon erwähnten, auf dem Gebiet der Paraná-Bildungsanstalt im Staate Paraná die Möglichkeit einer Ansiedlung in größerem Maßstab zu bestehen schien. Das Gebiet ist groß genug, alle Ägypter aus dem Jazir aufzunehmen, deren Zahl auf 10.000 bis 15.000 geschätzt wird. Auf dem Gelände wohnt bereits eine große Zahl europäischer und asiatischer Arbeiter aus sehr verschiedenen Ländern; die Deutsche hat durchschnitten acht Monate nach ihrer Ankunft in Brasilien in der Lage, sich selbst zu erhalten. Das für die Ansiedlung der Ägypter in Frage kommende Gelände ist heute zum großen Teil noch unarabiert. Leider haben diese Bestimmungen für die Ägypter nur noch einen kleinen Wert. In Brasilien machte sich schon zu der Zeit, als die Abordnung des Völkerverbundes dort weilte, eine lebhafteste Opposition gegen die geplante Ansiedlung geltend, so daß die Völkerverbundskommission eine Denkschrift verfaßte, die für alle Beteiligten, vor allem für die Mitglieder des brasilianischen Parlamentes, bestimmt war und eine umfassende Darstellung des ganzen Volkes der Ägypter bietet. Trotzdem hat die verfassunggebende Versammlung von Brasilien, wie die Völkerverbundskommission am 23. Mai erklärt, in den neuen Verfassungsentwurf Bestimmungen aufgenommen, die eine Ansiedlung der Ägypter unmöglich machen, ohne diese ausdrücklich zu nennen. Die Völkerverbundskommission hat am 2. Juni von der brasilianischen Regierung die ausdrückliche Mitteilung erhalten, daß die Überführung der Ägypter in Folge dieses Beschlusses des Parlamentes unmöglich geworden ist. Der Bericht der Kommission stellt nun fest, daß die Ansiedlung auf eine andere Weise sehr gering ist. Trotzdem hat der Völkerverbund für den Austritt erklärt, ihre Bemühungen fortzusetzen. Gleichwohl hat er an den Vertreter des Jazir die dringende Aufforderung gerichtet, für die Sicherheit der Ägypter Sorge zu tun, solange ihre Auswanderung unmöglich ist. Auf Wunsch der brasilianischen Behörden hat jedoch die Völkerverbundskommission einen Aufruf an die Ägypter erlassen, indem diese darauf hingewiesen werden, daß angesichts der mannigfachen Schwierigkeiten noch längere Zeit verstreichen dürfte, bevor eine für alle Beteiligten annehmbare Lösung möglich wird, und daß daher die Ägypter Geduld üben müssen. Die Kommission fordert die Ägypter auf, einzuwilligen ihr Land weiter zu besetzen und ihre Herden weiter zu züchten, bis der Augenblick zur Auswanderung unter dem Schutz des Völkerverbundes kommt. Wir sind auch der Ansicht — und nach den Berichten in der Völkerverbundskommission erst recht — daß die Ägypter gut tun, sich auf eine lange Wartepause einzurichten, denn der Völkerverbund arbeitet sehr langsam und wenn er gar nicht darauf hinwirken sollte, tut man gut, mit astronomischen Zahlen zu rechnen.

**Mannheim. E. B.** In der letzten Zeit habe ich wiederholt von dem Vorhandensein von Erdstrahlen und ihren zum Teil sehr ungünstigen Einflüssen auf den menschlichen Körper gelesen. Wie verhält es sich damit? Können Sie mir jemand in Mannheim nennen, der sich mit der Untersuchung von Wohnräumen auf das Vorhandensein von Erdstrahlen befaßt und einwandfrei feststellen kann, ob Erdstrahlen vorhanden sind oder nicht? — Alle Behauptungen von Erdstrahlen haben der wissenschaftlichen Untersuchung nicht standhalten können. Jeder, der behauptet, er könne diese Erdstrahlen messen, fehlerhaft usw., erzählt Ihnen Lügen.

**Verkehrswende.** Wir leben gegenwärtig in einer Zeit der Verkehrswende. Jedermann soll durch sein Verhalten dazu beitragen, eine alte und unheilvolle Verkehrswende zu vermeiden. Da möchte ich nun folgendes vortragen: Dieser Tage fuhr ich mit einem Auto durch eine große Straße. Vor mir marschierte eine Kolonne von etwa 50 Mann. Ich wollte die Kolonne ein und gab Zeichen, um Platz gemacht zu bekommen zum Vorfahren. Die Straße war reichlich breit, so daß bei einem geringen Ausweichen der Kolonne noch reichlich genügend Platz zum Vorfahren gewesen wäre. Der Führer der Kolonne sah mich an, die Abteilung wich aber nicht aus. Ich fuhr ein Stück hinter der Abteilung drein und bog dann in eine Seitenstraße, um mein autowärts gelagertes Ziel rechtzeitig zu erreichen. War das Verhalten der marschierenden Abteilung richtig? Darf man eine solche nicht überholen, auch wenn genügend Platz ist, sofern die Abteilung etwas nach rechts heran geht? — Im bisher geltenden Verkehrsrecht ist aber das Verhalten von Fußgängern auf der Hauptstraße nicht enthalten. Im allgemeinen ist es aber so, daß bei breiter Straße die Kolonne durch Ausweichen nach rechts die Vorfahrt erlangt. In dem neuen Gesetz werden wohl auch besondere Bestimmungen über marschierende Kolonnen enthalten sein.

**Mannheim.** Wie lautet der § 8 des Gesetzes betr. die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums? Wenn einem Beamten in den früheren Jahren ein öffentliches Amt gegeben ist, wird es von der heutigen Regierung nicht übernommen, wenn der betreffende Beamte die Wiederherstellung seines Amtes beantragt? — Paragraph 8 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums lautet: „Zur Vereinfachung der Verwaltung

können Beamte in den Ruhestand versetzt werden, auch wenn sie noch nicht dienstunfähig sind. Wenn Beamte aus diesem Grund in den Ruhestand versetzt werden, so dürfen ihre Stellen nicht mehr besetzt werden.“ In der Erklärung heißt es, daß auf Beamte, die Frontkämpfer waren, oder deren Väter oder Söhne im Weltkrieg gefallen sind, sowie auf schwerverwundete Beamte besondere Rücksicht zu nehmen ist. Wenn Ihnen früher ein Amt gegeben ist und Sie jetzt eine Wiederherstellung beantragen könnten, werden Sie bei der heutigen Regierung volles Verständnis finden.

**Franz A.** Welchen Verbrauch hat die Reichsbahn an Handtüchern? — Die Reichsbahn verbrauchte im Jahre 1933 über etwa 18 Millionen Handtücher. Deren Bewirtschaftung jährlich einen Aufwand von über 700.000 A. notwendig macht. Es sind dies die Kosten für das Bereitstellen und Reinigen der Handtücher für den Betrieb der Reichsbahn für das Zusammen und den Versand der Handtücher mit allen zugehörigen Personalkosten. Für eine 14-tägige 2-Jahresfrist von Berlin-Hannover-Bahnhof nach Vindobona sind 400-500 Handtücher erforderlich die je nach Bedarf während der Fahrt durch die deutschen Dienststationen eingewaschen und unterwegsbahnhöfen ausgetauscht werden.

**Zwei Streitende.** Gekommen kam vom Büro ein Brief mit den Worten: Deutschland — Österreich 5:2. Zwei behaupteten nach diesem Brief, daß Deutschland verloren hätte, denn es müßte heißen: Deutschland — Österreich 2:3. Was ist richtig? — Die erste Schreibweise ist richtig, denn Deutschland hat 3 Tore und Österreich 2 Tore erzielt. Nach der zweiten Darstellung hätte Deutschland verloren. Die Reihenfolge der Zahlen richtet sich nach der Reihenfolge der Namen. Beispielsweise: Deutschland — Belgien 5:2 (1:2). Dies belegt, daß Deutschland das Spiel 5:2 gewonnen hat und Belgien in der Halbzeit 2:1 führte.

**A. Mannheim.** „It in der Offiziell (Romeyitose) die Haltung von Hühnern und Kanarienvögeln in Geflügelhaltung. Die Hühnerhaltung stellt eine Verletzung der Anordnung infolge der, als bereits morgens um 5 Uhr das Geflügel und Gogader losgelassen und den ganzen Tag über anhat.“ — Werden Sie sich in dieser Angelegenheit an das Polizeipräsidium, Zimmer 33.

**Rominger.** Gekommen aus Rominger Schuppen und was kann man dagegen tun? — Schuppen kommt bei Rominger in zwei Formen vor: als Entzündung der Haut und als eine Art Schuppe. Entzündung tritt oft beim Baden ein, wenn die Stelle feucht und nicht vor Zugluft geschützt ist. Man muß hier also vorbeugen und für trockene, saubere Stellen sorgen und Zugluft fernhalten. Tiere in Aufzucht sind nicht so empfindlich für die Krankheit wie die in Innenhaltung. Die erkrankten Tiere bekommen feuchte Stellen, aus denen sie ein dickes Schilf zieht. Die Tiere riechen häufig und streifen weh. Man behandelt die erkrankten Tiere mit Jodtinktur und trennt sie von den gesunden. Der Stall wird desinfiziert, ebenso die Futtermittel. Eine Folge von Schuppen ist oft die Schwindsucht, die meist mit dem Tode endet. Der feigenartige Schuppen ist im höchsten Grade ansteckend und gefährlich. Er wird hervorgerufen durch Gurgeln, die sich in Atmungsorganen, Schleimhäuten und Nudeln einstellen. Tiere, die davon befallen sind, magern schnell ab, stellen sich, sitzen auf dem Boden und werden schließlich unter Zuckungen. Eine Rettung der erkrankten Tiere ist unmöglich. Man muß sie möglichst schnell von den gesunden trennen. Die Ställe gründlich reinigen.

**Frau C.** Was ist Freischulze? — Freischulze war im Mittelalter der Inhaber eines Schulgenossenschafts, der von gewissen Beschränkungen, z. B. Jagd, Fischen, Wahl, und Nachverbot, befreit war. Bei der mittelalterlichen Bildung des öffentlichen Lebens wurde das Amt des Freischulzen häufig dem zentralen Schulgenossenschaft, der die Aufsicht besorgte und verteilte, vom Landesherren übertragen. Damit waren dann diesem gegenüber gewisse Amtspflichten verbunden.

**S. B. Redakteur.** Kann man in einem Gashauschen Obst, wie Erdbeeren, Stacheln usw. einpflanzen? Wo bekommt man Anleitungen hierzu? Ich möchte dadurch den „Redaktor“ sparen; auch glaube ich, daß man in der letzten Zeit mit Gas länger fährt als mit Kohlenfeuer. Bezieht der Mannheimer Oberbürgermeister irgendwelchen Gehalt? — Im Gashauschen können Sie jederzeit Obst einpflanzen. Wir empfehlen Ihnen, sich das praktische Verfahren beim Gaswerk selbst vorführen zu lassen. Sie erhalten beim Gaswerk bereitwillig Auskunft. Der Oberbürgermeister bezieht ein Gehalt. Ueber die Höhe — es ist jedenfalls gegen früher verhältnismäßig gering — kann Ihnen nur die Stadterhaltung Auskunft geben.

**K. P. J.** Wann wurde die Bergbahn auf den Merkur bei Baden-Baden gebaut? Wann wurde der Grundstein zur Gedächtniskirche in Spener (Protestantische Kirche) gelegt? Wann wurde diese Kirche eingeweiht? — Die Bergbahn auf den Merkur bei Baden-Baden wurde in den Jahren 1912/13 erbaut. Der Betrieb wurde am 18. 8. 1913 eröffnet. Die Grundsteinlegung der Gedächtniskirche erfolgte am 21. 8. 1929 und die Einweihung am 11. 8. 1934.

**E. D.** Welche ist der schönste und bequemste Weg mit dem Fahrrad nach Italien (Mailand, Rom, Venedig) durch die Schweiz oder durch Süddeutschland und welche Anmeldepapiere benötigt man außer Reisepaß und Grenzkarte für Fahrrad? Wie schlägt man sich am billigsten durch als Tourist mit wenig Geld? — Ueber alle Fragen erhalten Sie durch den Deutschen Radfahrer-Verband, Geschäftsstelle F 7, 186, genaue Auskunft.

**Landwirt.** Ich möchte zur Landwirtschaft, um Gutsaufseher oder Leiter eines großen Gutes zu werden. Wie sind die Berufsaussichten? Wie ist die Ausbildung? — Wir nehmen an, daß Sie nicht Landwirt sind. Unter diesen Umständen ist es gut — sofern Sie die mittlere Reife haben — wenn

Sie zunächst eine 3-jährige praktische Lehrzeit durchmachen. Diesem machen es die jungen Leute so, daß sie 1 1/2 Jahre in einem kleineren, ausgebildeten landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten und 1 1/2 Jahre in einem größeren Betrieb, einem sog. Ostbetrieb. Hernach sind Sie zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim berechtigt. Hier können Sie nach vier Semestern die Fachprüfung als „praktischer Landwirt“ und nach weiteren zwei Semestern die Prüfung als „akademisch geprüfter Landwirt“ machen. Wenn Sie ein oder zwei Kurse der landwirtschaftlichen Schule beinahe haben während Ihrer Lehrzeit, so kann es für Sie nur von Vorteil sein. Wollen Sie nicht zur landwirtschaftlichen Hochschule, so ist es gut, wenn Sie Ihre praktische Lehrzeit um ein Jahr verlängern und z. B. zwei Jahre in einem größeren Betrieb als Volontär tätig sind. Hiernach sollten Sie einige Zeit irgendwo als Gutsaufseher tätig sein, dann können Sie als zweiter Bewerber achten und anschließend einen weiteren Posten übernehmen — sofern Sie tüchtig sind! Ob akademischer oder nichtakademischer Landwirt ist gleichgültig, immer kommt es beim Erfolg auf das Können an. Der landwirtschaftliche Beruf ist schwer, aber es ist ein herrlicher Beruf, der dem Menschen größte Befriedigung bringt. Wir würden Ihnen auch raten, daß Sie sich recht gute kaufmännische Kenntnisse aneignen, das wird Ihnen sehr von Nutzen sein. Wegen Nachweis von Wirtin oder landwirtschaftlichen Betrieben, in denen die Lehrzeit durchzuführen werden kann und auch wegen aller weiteren sonstigen Auskünfte, wenden Sie sich an den Sachlichen Bauernkammer in Karlsruhe oder an das Sekretariat der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim. Die Erlaubnis einer freien Stelle als Gutsaufseher oder als Inspektor wird der persönlichen Bewerbung des jungen Landwirts vorbehalten.

**Fleeger.** Wie und wo erfolgt die Ausbildung zum Flugzeugführer? — Flugzeugführer werden von der deutschen Verkehrsfliegerschule in Braunschweig in neunmonatigen Kursen zur Führung von Landflugzeugen der Klasse B I ausgebildet. Beginn April bis Oktober. Aufnahmebedingungen: Größe 1,70 bis 1,85 Meter, Sporttauglichkeit, Schwimmvermögen, Fingerringe des Vertrauensorgans der D. V. Schule. Die Bewerber werden nach ihrer Vorbildung in zwei Gruppen eingeteilt: Gruppe I: Bewerber mit handwerklicher Vorbildung (Gehilfen); Alter 19-23 Jahre. Zulassung nach einem Probejahr als Reutenführer bei der DVB oder nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung auch in einer Fremdsprache. Mindesteigenschaft: Prüfung. Sporttauglichkeit. Gruppe II: Bewerber ohne handwerkliche Vorbildung; Alter 19-24 Jahre. Aufnahmeprüfung wie oben bei Abiturienten verfahren. Bevorzugt werden Bewerber, die ein Jahr bereits, jedoch gelehrt haben. Kosten: monatlich 100 Mk. (einschl. 25 Mk. Taschengeld), Reutenführer erhalten Kost, Logis und Taschengeld. Fortbildung. Die Weiterbildung zum Verkehrsflieger ist nur auf Grund besonderer guter Leistungen möglich. Sie dauert insgesamt 2 1/2 Jahre, für Seeflugzeugführer vier Jahre. Die Ausbildung von Flugzeugführern zur Führung von Landflugzeugen der Klasse A 1 und 2 erfolgt vorbereitend und gründlich in Mannheim durch die Ortsgruppe des Deutschen Luftsport-Verbandes.

## Filmrundscha

### Alhambra: „Die vier Rasiermesser“

Der „Die vier Rasiermesser“ bereits im Nationaltheater gesehen hat, wer besonders gespannt auf die Verfilmung des Stückes. Es darf feststellt werden, daß der Tonfilm, der seit gestern im Alhambra läuft, mancherlei Vorzüge hat, die auf der Kulissenarbeit nicht in Ermüdung treten können. Am eindrucksvollsten vor für uns der Szenenwechsel im Unterhand, den Direktor Kraus, der waghalsigste der vier Rasiermesser, in dem Salon seiner Villa erdumt hat. Die vier, die sich nach 14 Jahren beim Regimentdienst wieder sehen, sitzen in dieser Kabildung bei einer guten Flasche beisammen. Als Schlumberger, der waghalsigste Ränderer, die Erinnerung an die Tage wachert, in denen sie im gleichen Unterhand an der Westfront auf das Alarmsignal warteten, rollt die Zeit um 14 Jahre zurück. Die vier sind wieder die Schenungskameraden mit dem Gewehr im Arm.



Heik Kampers

in den Film „Die vier Rasiermesser“.

Die Rollenbesetzung ist ausgezeichnet. Gellert und Ernst kommen in allerer Reihe zur Geltung. Man hat viel Spaß amsehen, vor allem, wenn man sieht, wie Kameradschaftlich sich die vier in dem französischen Quartier unter der Arme treffen. Hier hat die Regie widerliche Arbeit geleistet. Man wird aber auch sehr ernst gestimmt, wenn man beobachtet, daß die vier sich in den 14 Friedensjahren so aus-

## Mieter und Wohnung

**G. St. Miets.** Ist eine rückwirkende Erhöhung der Miete zulässig? Kann bei vierteljährlicher vertraglicher Kündigungsteil von einem Monat zum anderen die Miete erhöht werden, oder ist eine Erhöhung vor 1. Oktober unmöglich? Ist bei meinem Mietvertrag eine Erhöhung im Rahmen des Vertrags gesetzlich zulässig oder hebt die Wohnung nach unter Mietsvertrag? Versteht eine Mietsteigerung unter solchen Umständen gegen Treu und Glauben und könnte, falls im Falle Ablehnung der geforderten Erhöhung zum Kündigung genötigt werde, wegen dieses unvorhergesehenen und unverschuldeten Ausfalls durch Rücktritt eine Entschädigung verlangt werden? — Wenn der Mietvertrag vierteljährliche Kündigung vorliegt und nicht auf eine bestimmte Zeitdauer, also beispielsweise auf ein Jahr, abgeschlossen ist, kann eine Erhöhung des Mietpreises erst auf den nächstzulässigen Kündigungstermin, also 1. Okt. 1934, verlangt werden. Die rückwirkende Erhöhung des Mietpreises ab 1. Juni 1934 können Sie auf jeden Fall als unverschuldet zurückweisen. Die Wohnung hebt wohl noch unter Mietsvertrag. Dieser Mietsvertrag hat aber keinen Einfluß auf die Höhe des Mietpreises. Ein Antrag auf Festsetzung des gesetzlichen Mietes kann nicht mehr gestellt werden, sondern es steht Ihnen nur frei, beim Mietvertragsgesetz auf Kündigung der angemessenen Miete zu bestehen. Im vorliegenden Falle erscheint mir ein diesbezüglicher Antrag aber wenig Erfolg zu haben, da schließlich der verlangte Mietpreis nicht als unangemessen hoch oder gar als unverschuldet bezeichnet werden kann. Doch eine Mietpreisobergrenze ab 1. Oktober 1934 gegen Treu und Glauben verdirbt, ist nicht anzunehmen, es sei denn, daß der Hausbesitzer vor Abschluß des Mietvertrages Ihnen ausdrücklich erklärt hat, eine Mietpreisobergrenze komme auf absehbare Zeit hinaus nicht in Frage. Wird diese Voraussetzung nicht vor, werden Sie durch einen vielleicht notwendigen Umgang auch keine Entschädigung von dem Vermieter verlangen können.

**G. R.** Ist die 1/2prozentige Abgabe für Untermieter als Steuer an den Grundbesitzer noch in Kraft? — Diese Abgabe bricht nach wie vor. Wenn Sie Untermieter haben, müssen Sie 1/2 p. H. des Raumwertes an den Grundbesitzer zahlen. Wenn Sie z. B. eine 3 Zimmerwohnung mit Küche zu einem Mietpreis von 60 Mark haben, so wäre der Raumwert eines Zimmers 15 Mark. Hieraus ist die Abgabe von 1/2 p. H. zu zahlen.

(Ein Teil des Briefverkehrs wurde für die nächste Nummer zurückgestellt.)

Viele tausend Männer, die früher nur eine Rasiercreme in fester Form kannten, besaßen heute Dr. Drehe's Rasiercreme als

**„das zeitgemäße Rasiermittel“**

Ein schaumiges Gelsch dieser Creme auf den angefeuchteten Rasierort gebracht, ergibt einen Schaum, der die besondere Eigenschaft hat, den härtesten Bart sofort schmelzen zu lassen. Sie werden mit Rasieren feststellen, daß Sie sich noch nie so schnell und angenehm rasieren konnten und trotzdem keine Verwundungen hatten. Die große Tube dieses idealen Rasiermittels kostet nur 20 Pfg.

## Sinweise

Die Geschäftsstelle des N M Z (Stahlheim) befindet sich seit 15. Mai Verlegung 15.

**Mannheimer Anstalt für E. B. L. I. 1** (Breite Straße). Neu abgestellt: Zum 70. Geburtstag des in Mannheim geborenen Kunstmalers Professor Carl Loos-München 30. Geburtstag, 7. Jahrestag. — Ferner: Heinz Wolf-Hode-Mannheim 30. Geburtstag. — E. B. L. I. 1. München 40. Jahrestag (München-Münchener) und Ralph Tschöfel-München 30. Geburtstag. — Badenweiler 30. Geburtstag.

**Deutsche Schule für Volkshilfe, E. T. 20.** Montag: Professor Dr. Frank: „Entwicklung, Erziehung und Besonderheiten des Kindes.“ — Dienstag: Elisabeth Seid-Weiß: „Deutsche Frauenbewegung der letzten 50 Jahre.“ — Mittwoch: Professor Baeritz: „Die Idee der Ganzheit.“ — Donnerstag: Dr. Doll: „Landwirtschaft und Volkshilfe.“ — Freitag: Herrert Köllt: „Arten des religiösen Lebens“ nachmittags von 5 bis 7 Uhr. Gartenbauverein J. Perle: „Gartenkultur und Pflanzenpflege“ abends von 8 bis 10 Uhr. Reichsklub Scherz: „Gymnastik“ abends von 8 bis 10 Uhr.

**Orchestergesellschaft der vereinigten Musikvereine der St. Mandarier 11 und des St. Mandarier 11 (70 Musiker) finden am morgigen Sonntag in der Konzertsaal im Hindenburgpark statt. In der Stadthalle spielen die Musikführer Böhm und Böhmer. Die bekannten Musiker bieten eine reichhaltige vollständige Programmfolge. Auch die unvergleichlich schöne Rosenkranz sollen alle Volksgenossen ansehen.**

Zuletzt neben sich selbst. Als sie weitergehen wollte, ist die Tochter...

Blick in die Welt

Zanz auf dem brennenden Schiff

Vor einigen Tagen brach auf dem 14000-Tonnen-Dampfer 'Präsident Lincoln'...

Zaro Kaba, der ewige Jüngling

Der bekannte Redorocher in der Vanslebstraße, Zaro Kaba in Konstantinopel...

Dann kam es zum Zusammenstoß mit einer Bahre in den Bahnhofs...

Toppfergänger des letzten Jahres geflücht!

In Beninrad wird gegenwärtig ein Film gedreht, der die schmerzhaften Ereignisse während der Oktober-Revolution...

Leseerträge

Es geht alles seinen Weg. Wozu ist denn die Welt da? Nur nichts so wichtig nehmen...

Oben lernt man, wie viele große Dinge, nur durch Nachdenken...

„Bücher sind es nicht, als der Weltgeist sich mehr als andere Menschen zu nähern...

„Der beste Patriotismus ist nicht anderes als klare Einsicht in die harten und schmerzlichen Seiten der Nation.“

Sonntags-Blatt

der Neuen Mannheimer Zeitung

145. Jahrgang

Sonntag, 17. Juni 1934

Nr. 24

Die Frau von der Ulmer Hütte

Roman von Wilhelmine Stad

Copyright 1934 by August Scherl G.m.b.H., Berlin

„Die denkt nachlässig: Siehe, ich bin eine dieser Frauen, die...

„Nun ja, aber mit der Ehegattenmutter gesehen zu werden...

„So gehen sie. Auf der Waldpromenade brennt nur in...

„Du bist nicht antwortete, fuhr er nach einer Pause fort:...

„Das ist Zoro, das ist Zoro, das ist Zoro, das ist Zoro, das ist Zoro...“

„Das ist Zoro, das ist Zoro, das ist Zoro, das ist Zoro...“

„Das ist Zoro, das ist Zoro, das ist Zoro, das ist Zoro...“

So bald wie möglich ging er zu ihr. Sie schien geträumt.

„Nicht wahr? Ich dachte schon, ich müßte mich nach einem...

„Drei Viertel Stunden lang?“, sagte er ruhig.

„Ich werde doch keine Whiter beglücken dürfen?“

„Nun, ich bin nicht so sehr, wie ich bin, aber ich bin nicht...

„Nun, ich bin nicht so sehr, wie ich bin, aber ich bin nicht...“

„Nun, ich bin nicht so sehr, wie ich bin, aber ich bin nicht...“

„Nun, ich bin nicht so sehr, wie ich bin, aber ich bin nicht...“

„Nun, ich bin nicht so sehr, wie ich bin, aber ich bin nicht...“

„Nun, ich bin nicht so sehr, wie ich bin, aber ich bin nicht...“

„Nun, ich bin nicht so sehr, wie ich bin, aber ich bin nicht...“

„Nun, ich bin nicht so sehr, wie ich bin, aber ich bin nicht...“

„Nun, ich bin nicht so sehr, wie ich bin, aber ich bin nicht...“

hinter Glas, weil da keine Benennung, Zeitlichkeits-Getränk...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

hinter Glas, weil da keine Benennung, Zeitlichkeits-Getränk...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

lange, schlaflos, aber er fragt: „Soll ich dir ein Brief vor-...“

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Die chinesische Bandstraße / von Herbert Jacques

Das heißt hier ja, jedoch nicht möglich, nur, Schokolade wie eine...“

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...

Das ist aber doch zu hoch für ihn nicht im Mittelstande... Das heißt Mittelstand? Ein Mann, der weiß kein Mittel...



# Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 16. Juni / Sonntag, 17. Juni 1934

Neue Mannheimer Zeitung / Sonntags-Ausgabe

12. Seite / Nummer 270

## Aus Baden Großer Waldbrand

**\* Pforzheim, 15. Juni.** Zum dritten Male in diesem Jahre brach im Staatswald Burghard Feuer aus, das bei dem herrschenden Winde und der großen Trockenheit sich rasch ausbreitete, so daß zur Bekämpfung außer der Feuerwehrt und der Weilerfeuerlöschvereine der Landesfeuerwehrverband, Kanalisationsarbeiter, die Geländesportschule und Hunderte Hilfsbereiter Bürger eingesetzt werden mußten, die erst nach zweieinhalbstündiger harter Arbeit den flammenden Einzelgebieten gebieten konnten. Die feurige Lohse war kilometerweit zu sehen, da das Waldgebiet hoch gelegen ist. Verbrannt sind etwa 8 Hektar Nadel- und Jungwald. Stark mitgenommen wurde auch ein Teil Hochwald. Die Höhe des Schadens liegt noch nicht fest. Es wird Brandstiftung vermutet.

## Die Kunstbauten der Reichsautobahn

**\* Pforzheim, 15. Juni.** Der Ing. Vobed hatte in einem in Berlin gehaltenen Vortrag erklärt, daß auf der geplanten Reichsautobahn Stuttgart-Karlsruhe Kunstbauten von noch nie dagewesener Größe entstehen würden. Wie der Pforz. Anz. auf Anfrage von Dr. Vobed erzählt, trifft es zu, daß die Reichsautobahn zwischen Karlsruhe und Stuttgart in unmittelbarer Nähe am Pforzheim vorbeizieht. Man ist sich aber noch nicht darüber schlüssig, ob die nördliche oder die südliche Variante verwirklicht wird. Die Variante südlich Pforzheim berührt, würde den Bau dreier riesiger Brücken über Enz, Rogold- und Würmial nötig machen.

**\* Neulussheim, 15. Juni.** Beim Spielen im Hermann Spielberg Riesen Schiller an der Kriegsbach auf ein gut erhaltenes Skelett, von dem jedoch beim Graben der Schadel zusammenfiel. Es handelt sich um ein 1,30 Meter großes männliches Skelett. Restwürdig ist, daß man außer über den Fußknochen noch die Weibchen eines Kindes fand. Ueber die Art des Kindes, dessen Bedeutung und die Entdeckung dieses seltsamen Grabes hat man bis jetzt nicht die geringsten Anhaltspunkte.

**\* M. Wankhals, 15. Juni.** Bei der am 4. Juni stattgefundenen Schweinejagd wurden 1100 Schweine gezählt. — Weizen werden in dieser Gemeinde 83,77 Hektar, Roggen 105 Hektar, Gerste 102,85 Hektar und Hafer 42,08 Hektar angebaut. — Die am vergangenen Sonntag durchgeführte Hand- und Straßenreinigung in Stuttgart des Roten Kreuzes (Freiwillige Sanitätskolonne) erbrachte den schönen Betrag von rund 300 Mark.

**\* Heidelberg, 15. Juni.** Die Südwestdeutsche Württembergische Arbeitsgemeinschaft des Vereins der Besondere Mittelweimer hält Ende dieses Monats hier ihren diesjährigen Kongress ab. — Der Verband Deutscher Vereine für Volkskunde tritt am 9. September und den folgenden Tagen in Heidelberg zu Zusammenkünften in Heidelberg zu kommen.

**\* Bruchsal, 16. Juni.** An der Steighöhe beim St. Paulshaus ereignete sich am Donnerstagabend ein folgenschweres Unglück. Ein Volkswagen mit Anhänger der Firma Alfred Wöhl in Wühlhausen bei Wiesloch hatte in das St. Paulshaus einen Wehltransport gebracht. Bei der Ausfahrt aus dem Hof geriet die Notwendigkeit, den Anhänger abzuhängen. Die den Rädern unterlegten Steine hielten der Last des Wagens nicht stand. Der Anhänger kam ins Rollen und fiel mit voller Wucht auf den vor ihm stehenden Lastwagen auf. Dabei wurde dem Sohn des Fahrersbestenfalls Wahl der Brustkorb eingequetscht. Der Schwerverletzte hat noch wenigen Minuten.

**\* Freiburg, 16. Juni.** In den Tagen vom 16. bis 18. Juni findet unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Dr. Kerber ein Kameradschaftstreffen aller ehemaligen Kriegsgefangenen des Landes Baden und der Nachbarländer in Freiburg statt. Samstag nachmittag vier Uhr nehmen die ehemaligen Kriegsgefangenen an der Gedenkstundegebäude auf dem Reichsplatz teil. Am Sonntag wird um 10.30 Uhr auf dem Kaserneplatz über dem Wasserwerk in der Höhe des Greifensteins-Schlösschens das Ehrenmal enthüllt. Anschließend Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt.

**\* Triberg, 15. Juni.** Das Bugginger Unglück hat bis in die Mauern der Schwarzwalddstadt ausgedehnt. Einer der 86 Opfer von Buggingen ist der Bergmann Markus Müller von Triberg, dessen Beerdigung in der Heimaterde sich zu einer großartigen öffentlichen Zeremonie gestaltete. SA, SS, Abordnung von Bergknappen in Uniform, Bugginger und Triberger Vereine, Stadtmusik, Behörden und viele Einwohner gaben das letzte Geleit. Am Grab vollzog Geistlicher Rat Fries die Einsegnung. Bürgermeister Kell sprach für die Stadt. Die Anapshof Buggingen übermittelte Grüße, ebenso der Sportverein und die Turnerschaft von Buggingen und Triberg, die Angewandtschaft, Scharführer Dr. Lattes und andere sprachen, worauf sich dann über dem beiseitegehenden die Ehrensolde entfiel.

## Pfälzische Handwerkertagungen

### Landesverband pfälzischer Glasmeister

**\* Speyer, 16. Juni.** Im Wittelsbacher Hof fand der 14. Verbandstag des Landesverbandes der Pfälzischen Glasmeister statt, zu dem außer vielen Glasmeistern der Pfalz Vertreter der Spitzenorganisation aus Berlin, des Glaserartikels aus Köln, Oberregierungsrat Die für die Kreisregierung und Dr. Klaus für die Handwerkskammer der Pfalz erschienen waren. Der Verbandsvorsitzende, Obermeister Kabb, Speyer, eröffnete die Tagung, der eine Vorstandsvortrag vorausgegangen war, mit einem Vortrag über den Sinn der Arbeit im nationalsozialistischen Staat. Den Geschäftsbericht erstattete Obermeister Hanemann, Speyer. Danach galt die Hauptarbeit der Zusammenfassung der pfälzischen Glasmeister in Pfalzgruppen. Der Mitgliederstand des Landesverbandes ist von 68 auf 144 gestiegen. Der Kassenertrag ergab, daß im vergangenen Jahre gut gewirtschaftet wurde.

Nach Entgegennahme eines Berichts über die Glaserversicherung sprach der Präsident des Glaserartikels, Reinecke, Köln, über Gründung, Aufgaben und Zweck des Reichsartikels des deutschen Glaserhandwerks. Die Hauptaufgaben des Artikels sind Regelung der Verkaufs- und Einkaufspreise, Behauptung von Berufsrechten und Ueberwachung der Verträge und Anordnungen durch die Bezirksstellen und Bezirksämter des Reichswirtschaftsministeriums anerkannt und geförderter Artikel. Der Redner schloß seine stark besetzten Darlegungen mit einem Aufruf zur Selbstdisziplin und einem Hinweis auf die Notwendigkeit der Pflichten. Eine rasche Ausfertigung, die dem Vortrag folgte, diente der weiteren Klärung verschiedener Einzelfragen. Anstelle einer Neuwahl wurde entsprechend den Richtlinien des Führerprinzips die Vertrauensfrage gestellt, die für den bisherigen Vorsitzenden, Obermeister Kabb, bejaht wurde. Der nächste Verbandstag wird in Ludwigshafen in Verbindung mit dem 20jährigen Stiftungsfest der dortigen Glaserinnung abgehalten.

### 28. Maler-Verbandstag

**\* Neustadt a. d. G., 16. Juni.** Den Berichten der verschiedenen Organisationsleiter in der Arbeitstagung konnte man entnehmen, mit wieviel Fleiß und Hingabe das pfälzische Malerhandwerk am deutschen Wiederaufbau mitzuarbeiten bereit ist. So befaßte sich der Sachwort für Handwerkskultur, Gewerberat Selzer,

Frauenthal, n. a. mit der Bildung der Gesellenprüfungs-Kommission, mit der Meister- und Eingangsprüfungen in der ganzen Pfalz durchgeführt wurden. Nächstes Jahr folgen die Zwischenprüfungen, die erst noch ausgearbeitet werden müssen. Die Gesellenprüfungen konnten in diesem Jahre noch nicht so durchgeführt werden, wie es sein sollte, da die Gewerbetreibenden noch das Prüfungsrecht hatten. In Zukunft sollen die Gesellenprüfungen in der Pfalz pünktlich stattfinden und vorchriftsmäßig durchgeführt werden. Der Sachberater für Handwerkskultur und Technik, Herr Kinnert, Kaiserlautern, betonte in seinem Bericht, daß es oberster Grundsatz jeden Handwerkers ist: Jede Arbeitsergebnung zu billigen Preis. Pflicht jeden Handwerkers müsse sein, nach Kräften mitzuarbeiten an der Förderung und Kultivierung des Berufsstandes. Der erste Vorsitzende, Buschberger, Kaiserlautern, berichtete über organisatorische Fragen des Malerhandwerks.

In der Feiertagsklausur im Kurt-Faber-Haus behandelte der erste Vorsitzende Buschberger in einem inhaltreichen Vortrag die brennendsten Berufsfragen. Das neue Gesetz gegen Freiberufung könne der Handwerker nur begrüßen, da es ja nur den Unehrlichen treffe. Man hoffe, daß vor allem die Bekämpfung der Anwendung komme, nach der die Vergütung der Arbeiten zu einem angemessenen Preis und nicht, wie bisher, zum billigen Preis erfolge. Vornehmste Aufgabe der Pflichten werde es sein, alle Leistungen, die durch das tägliche Berufsleben entstehen, zu beilegen und nationalsozialistische Kameradschaft zwischen den im Handwerk tätigen Menschen zu verbürgen. Das Handwerk werde auch weiter seine Pflicht tun, aufbauen helfen und dafür sorgen, daß unter Vaterland in der Welt wieder Anerkennung finde. Anschließend hielt Prof. Malermeister Kuppkin, Reichskulturwart und Vertreter des Reichsverbandes, einen leidenschaftlichen Vortrag. Verschiedene Ehren- und Verteilung der Meisterbriefe, ein morales Schlusswort des Ehrenvorsitzenden, Gewerberat Kesch, Neustadt, und der gemeinsame Gelang des Reichsverbandes und der Reichsverbände beschlossen die arbeitsreiche Tagung.

### 17. Verbandstag der pfälzischen Freiseure

**\* Kaiserlautern, 16. Juni.** Der 17. Verbandstag der pfälzischen Freiseure wurde eingeleitet durch eine Obermeisterklausur, in der beschlossen wurde: Bezüglich der Ausbildung des Nachwuchses wird die Volkprüfung

eingeführt, weshalb keine Lehrverträge mehr abgeschlossen werden, die nicht auf Vollprüfung lauten. Lehrlinge dürfen nur noch im Tamenisch ausgebildet werden. Von fünfjähriger Berufstätigkeit an wird künftig das Freiseurpersonal mit einem Diplom geehrt.

Die anschließende Hauptversammlung wurde von Obermeister Selzermann von der Freiseurkammer Kaiserlautern eröffnet. Kreisvorsitzender Kaiser, Pirmasens, begrüßte insbesondere Oberbürgermeister Dr. Weisbrod, Prof. Dietrich von der Landesgewerbeanstalt, Amtmann Koch von der Handwerkskammer, Kreisamtsleiter Weg von der Kreisgewerbeanstalt, Landesverbandsvorsitzender Schmitt als Vertreter der badischen Berufsverbände sowie Vg. Schmitt, Frankfurt a. M., als Vertreter des Bundespräsidenten René, Berlin, schließlich die Brüder und Schwestern aus dem Saargebiet. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß im Vorjahr fünf weitere Innungen gegründet wurden. Der 3. St. in Kaiserlautern abgehaltene Fortbildungskursus wird in Zukunft als Vorbereitung auf die Meisterprüfung angesehen. Ueber die am 4. März stattgefundene Demonstration in familiären pfälzischen Städten berichtete die Modokommission, wobei erklärt wurde, daß damit ein großer Erfolg erzielt wurde. Ferner wurde auf die seit Jahren betriebene Vorkursusarbeit und deren Folgen hingewiesen. Kreisamtsleiter Paris, Pirmasens, sprach über Wirtschaftsfragen der Gegenwart, Verbandsschiedsrichter Brüggemann, Pirmasens, über das Freiseurhandwerk im Dritten Reich. Vg. Schmitt übermittelte die Grüße des Bundespräsidenten und dessen Glückwünsche zum 15. und 16. jährigen Bestehen der Kaiserlauterner Freiseurinnung und deren Singerrunde. Als nächster Tagungsort wurde St. Ingbert bestimmt. Am Nachmittag fand eine Nachausstellung statt.

## Nachbargebiete Familientragödie

**\* Kaiserlautern bei Saarbrücken, 16. Juni.** Freitagabend spielte sich hier eine schreckliche Familientragödie ab. Der 60 Jahre alte Pensionär Fritz Borcholter geriet mit seinem Schwiegersohn Franz Dergan und Saarbrücken in einen Wirtshaus, in dessen Verlauf Dergan seinen Revolver zog und mehrere Schüsse abgab. Einer davon traf seine junge Frau am Hals, ein zweiter seine Schwiegermutter und die dritte Angel drang seinem Schwiegersohn ins Auge, so daß dieser tot niedersank. Die Tat ist auf wiederholte Familienstreitigkeiten zurückzuführen. Die verletzten Frauen wurden ins Pflanzler Anapshofkrankehaus eingeliefert. Der Täter lagerte auf seinem Jagdtage.

## Das Wiesbadener Flugzeugunglück vor Gericht

**\* Wiesbaden, 16. Juni.** Vor der Großen Strafkammer in Wiesbaden fand gestern das Flugzeugunglück zur Verhandlung, das sich am Samstagvormittag vorigen Jahres unmittelbar nach Abschluß der Flugvorstellungen bei den Kraftwagen-, Kraft- und Flugzeugrennen ereignet hatte. Damals war der Pilot Herr Schirmer verlegt worden. Die beiden Passagiere, der 19jährige Deimut Red und der 17jährige Rudolf Tzietz, beide aus Mannheim, wurden getötet. Kaiser den Reagen wurden vier Sachverständige vernommen, darunter der Kunpfleger Fieseler und Major v. Keller, der Schulungsleiter der Fliegerlehre Magdeburg. Das abgestürzte Flugzeug war eine Rhein-Kranz-Maschine mit einem 60 PS-Motor und gehörte dem Badisch-Pfälzischen Luftfahrtverein. Der Pilot hatte nach den offiziellen Berichten mit einem Kavallerieoffizier angeheiratet und dann einen Jägerturner geblieben. Das dem Gutachten Fieseler hatte er die Maschine dabei überzogen und war in Höhe von 15 Metern ins Abwinken und Trudeln gekommen und schließlich abgestürzt. Die Anklage warf dem Piloten grobe Fahrlässigkeit vor. Der größte Teil der Verhandlung fand an der Unglücksstelle auf dem Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim statt. Der Staatsanwalt beantragte wegen fahrlässiger Tötung drei Monate Gefängnis. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung, da heute keine einwandfreie Feststellungen mehr über den Vorgang des Unglücks getroffen werden könnten. Das Gericht sprach den Angeklagten mangels Beweises frei.

**\* Worms, 16. Juni.** Der Arbeitsdienstmittler Friedrich Eimermann aus Schwabburg, der unter dem Arbeitsdienstag Worms angeheiratet, ist beim Baden im Rhein in der Nähe des Steinermaltes ertrunken. Eimermann hatte sich als Nichtschwimmer trotz vorheriger Belehrung und Warnung zu weit in den Rhein gewagt, ging unter und konnte nicht mehr gerettet werden. Seine Leiche wurde an der Unglücksstelle geborgen. — Infolge mangelnder Beachtung kürzte ein vierjähriger Mädchen aus einem Fenster des ersten Stockes eines Hauses in der Kreisstraße. Im hiesigen Krankenhaus Worms, wohin das Kind sofort gebracht wurde, ist es noch am gleichen Tage infolge eines bei dem Sturz erlittenen Schädelbruchs gestorben.

## Neues aus Ludenburg

**\* Ludenburg, 16. Juni.** Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Das Gesetz des Otto Böhm um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Badischen Hof“ wird unter Beachtung der Bedürfnisfrage an der Bezirksamt weitergeleitet. — Die Lieferung und Anfertigung der ausgeführten Polizei-Uniformstücke wird der Firma Schäfer übertragen. — Zur Ueberwindung der Not der bei der Grenzlandtruppe in Buggingen Betroffenen wird ein Beitrag bewilligt. — Viktor Fuchs wird ein Gemeindepaulen in der verlängerten Zehntstraße künstlich abtreten. — Der Mietzins für die Wohnung des Polizeiwachmeisters Georg Neubauer wird festgelegt. — Das Ergebnis des bei der Gemeinde- und Einwohnerversammlung vorgenommenen unermittelten Kassenkurzes wurde zur Kenntnis gebracht. — Die Erwerbung von etwa 21 Quadratmetern Straßengrundstücke im Hofweg von Josef Grabenauer wurde genehmigt. — Der Gemeinderat lehnt es in jedem Falle grundsätzlich ab Wasserrecht ganz oder teilweise nachzulassen. — Im Rahmen der verfügbaren Mittel wird die Anschaffung von Polizeipistolen für das Polizeirevier und Feldhüterpersonal genehmigt. Dem Antrag des Alois Fink um Aufnahme in die Handwerkerliste zwecks Verlichtigung bei Vergütung städtischer Spenglerarbeiten wird entsprochen, mit der Maßgabe, daß Fink bis spätestens März 1935 den Nachweis der abgelegten Meisterprüfung zu erbringen hat, andernfalls er wieder auf der Handwerkerliste gestrichen wird. — Die Kofis- und Kofislieferung für die hiesigen Anstalten wurde vergeben. — Im Rahmen der verfügbaren Mittel sind Wasserwerke anzuschaffen; vorläufig nur für solche Betriebe, bei denen angenommen werden kann, daß ihr Wasserverbrauch über den Normaltag hinausgeht. — Dem Antrag der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Ludenburg um Errichtung eines Ruderstaplans in der verlängerten Zehntstraße kann vorläufig und besonderen Gründen nicht entsprochen werden. — Der Mietzins für die vom Arbeitsamt Mannheim in der alten Gewerbeschule gemieteten Geschäftsräume wird neu festgelegt. — Die bei der Bohrerreinigung beschäftigten Pflichtarbeiter sollen zu ihrer Wohlfahrtsunterstützung eine kleine Ernährungsbeihilfe erhalten.

## Brief aus Bruchsal

**\* Bruchsal, 14. Juni.** Einem Bedürfnis der Bevölkerung entsprechend wurde vom Stadtrat beschlossen, verkehrswise an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen im großen Bassin des Rhd. Schwimmbades und in den beiden Sonnenbädern Familienbadebette einzurichten. Daneben bleibt an diesen Tagen das Volkbad in den beiden andern getrennt bestehen. — Das von der Stadtverwaltung gestiftete Stadtmappen an Gunsten der RSB soll bei allen größeren Veranstaltungen durch ein Stadtmappenmitglied zur Verfügung herumerbracht werden. — Anlässlich des am 16. und 17. Juni hier stattfindenden ersten badischen SA-Sporttages kifferte die Stadt einen Wanderschild. In der gleichzeitigen Einweihung des Marine-Gefallenendenkmals wird der Ehrenbürger Ministerpräsident Höpfer teilnehmen. Die Oberrealschule erstellt im Verbindungsgang zur Turnhalle ein Denkmal für die gefallenen Lehrer und Schüler und zwar in Form von Wandgemälden. — Der verstorbenen Jägermehrfachkämpfer Albert Fiedler hat der Stadt eine Stiftung zu Gunsten Armer hinterlassen.

**\* Schwegenheim, 14. Juni.** Aus der letzten Sitzung des Gemeinderats ist zu berichten: Der Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1934 (1. April 1934 bis 31. März 1935), der im vorläufigen Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben je 1.208.211 Mark (1933: 1.205.882 Mark) vorliegt, wurde festgestellt. — Besprochen wurden: a) Herstellung einer Feuerbestände in der Hildstraße; b) Pflanzung von Heu- und Stroh für die hiesigen Pferde- und Sanfttierhaltung.

**\* Oberkirch, 14. Juni.** Anlässlich der 2000 Kilometerfahrt, die am 21. bis 22. Juli stattfindet und dieses Jahr durch das Rendstäl führt, werden am langreichlichen Straßenerweiterungen a. B. in Oberkirch, Haderberg usw. vorgenommen. Es handelt sich hauptsächlich um Erneuerung der Straßendecke, wobei ein völlig neues Verfahren angewendet werden wird. Stellenweise kommt auch eine Verbreiterung der Straße in Frage. Die Arbeiten werden eine interessante Verbesserung dieser wichtigen Reichsfernverkehrsstraße Appenweiler-Freundstadt darstellen.

**Deutschlands Edlwasser**

1 Ltr. 30 ₤

Erhältlich in allen guten einschlägigen Geschäften

Niederlagen:

Wilhelm Müller jun., U 4 25, Fernruf: 21636/21612	Peter Rixius G. m. b. H., Fernruf: 26796/97
------------------------------------------------------	------------------------------------------------

**Kaiser Friedrich Quelle**

**MARCHIVUM**

# Jeder Deutsche ein Schwimmer!

## Betrachtungen zur Reichsschwimmwoche

Jeder Deutsche ein Schwimmer! Unter diesem Motto veranstaltet die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft die Reichs-Schwimmwoche. Wenn auch seit Jorden und Jahrhunderten Schwimmer und Turner unablässig die Notwendigkeit einer großangelegten Werbung für diesen herrlichen Sport fordereten, so blieb es doch dem neuen Weich, der heute

Der Anfänger, der zum ersten Male ins Wasser geht, fühlt als größtes Hindernis die Wirkung des Wasserdrucks und das dadurch hervorgerufene Gefühl der Beklemmung. Sich trotzdem dem nassen Element anzuvertrauen, erfordert einen starken Willen und eine Portion Mut, was zu Schulen dem einzelnen ja nicht nur für den Schwimmsport wünsch-

gen Schwimmstoffes, d. h. der Schwimmtechnik von heute, ist General von Pfuel, der ein grundlegendes Buch über Schwimmen geschrieben hat.

Gerade in der letzten Zeit hat sich neben dem Brustschwimmen aber auch das Kraulen mehr und mehr durchgesetzt, das man vielleicht sogar als die Urform der menschlichen Schwimmkunst bezeichnen kann. Vor dem Bruststil hat er den Vorteil, daß der Schwimmer bedeutend schneller vorwärts kommt. Die Arme ziehen den Körper gewissermaßen im Wasser vorwärts, die Beine machen dabei die Bewegung nur eines Armes mit. Der gute Schwimmer muß jede Schwimmart beherrschen, denn erst, wenn er mit dem Wasser vollkommen vertraut ist, kann er den Schwimmsport mit dem gesundheitlichen Erfolg betreiben, den sonst keine andere Sportart geben kann. Von der fetigen Luft und der Sonne gebräunt, mäßig und aufrecht, so sieht der Schwimmer, dessen Körper sich von dem des Nichtschwimmers vorteilhaft unterscheidet, vor uns als ein Mensch, wie er so recht in die heutige Zeit paßt.



Achtung! Los! Ein kraftvoller und guter Start setzt zähes Ueben voraus.

in unser ganzes Sportleben einbezogen ist, vorzuziehen, diesen Wunsch zur Tat werden zu lassen. In zahllosen Veranstaltungen, Rundmärschen und Wettbewerben soll jeder Deutsche, ob Mann oder Frau, auf die ungeheure Bedeutung hingewiesen werden, die der Schwimmsport nicht nur für den einzelnen, sondern für das ganze deutsche Volk und seine Gesundheit hat. Das Schwimmen ist ja nicht allein ein Sport oder eine Verwechslung, es geht weit über diesen Rahmen hinaus. Schwimmen ist in einem großen Teil Vererbung des Selbsthaltungstriebes, eine instinktive Schwimmbewegung neben dem nassen Lob, der heute noch alljährlich in Deutschland weit über 8000 Opfer fordert!

Man hat das Schwimmen als die Hauptstütze aller sportlichen Betätigungen bezeichnet, und das mit Recht. Der Schwimmer schließt nicht den Staub des Sportplatzes, sondern er hält sich immer in reinster, sauerstoffreicher Luft auf, die feinsten Krankheitserreger enthält. Mit der größten gesundheitlichen Vorteil des Schwimmens ist aber ohne Zweifel die Kräftigung und Stärkung, die die inneren Organe dabei erfahren, besonders Herz und Lunge. Durch den während des Aufenthaltes im Wasser einwirkenden Sauerstoff wird das Herz notwendigerweise zu erhöhter Tätigkeit angesetzt. Es wird also bedeutend kräftiger und widerstandsfähiger. Der Wasserdruck auf den Brustkorb, der im Mittel etwa die halbtägige Stärke von 30 Pfund erreicht, zwingt aber auch die Lunge zu härterer Arbeit. Man erkennt deshalb den eifrigen Schwimmer sofort an dem gut ausgebildeten, harten Brustkorb. Daß durch die Einwirkung des Wassers auf das Gefäß- und Nervensystem häufig ein Gefühl der Frische und des Wohlbehagens erzeugt wird, kommt in höchstem Maße dem Gesamtorganismus zugute.



Nicht nur schwimmen können, sondern auch Köpfer im Schwimmen! Unser Bild zeigt Vierköpfer, den durch zahlreiche Erfolge bekannten Schwimmer der langen Strecke.

kommt, sondern für praktische Fälle in allen Lebenslagen.

Man muß man aber bedenken, daß alle diese gesundheitlichen und seelischen Vorteile, die das Schwimmen mit sich bringt, erst dann voll zur Geltung kommen können, wenn man den herrlichen



Rettungsschwimmen: Der Schwimmer (links) hält in Rückenlage den Kopf des Erschöpften (rechts) über Wasser und bringt ihn sicher an Land.

Sport nicht nur an ein paar heißen Sommerlagen treibt, sondern nahezu täglich das ganze Jahr über.

Der Zweck des großen Werbefeldzugs für das Schwimmen soll nicht der sein, Wettchwimmer und Reformmänner zu züchten, sondern solche Schwimmer, die eine gute Durchschnittsleistung aufweisen können. Und zu dieser durchschnittlichen Leistung gehört nicht nur die Beherrschung aller Schwimmarten, sondern auch die Kenntnis des Rettungsschwimmens. Deshalb erhebt sich gleichzeitig die Forderung, daß jeder Schwimmer ein Retter sein soll.

Schwimmen lernen ist außerordentlich leicht. Wenn man bedenkt, daß das spezifische Gewicht des Menschen nur 1,018 bis 1,022 beträgt, also nur ganz wenig schwerer als Wasser ist (bei leerem Magen und vollgeatmeter Lunge sogar nur 0,900), so kann man leicht verstehen, daß die erforderlichen Bewegungen zum Halten über Wasser nur ganz gering zu sein brauchen. Der Nichtschwimmer braucht also nur ein wenig Mut zu haben, dann wird er nie sinken. Er braucht nur mit den Füßen, mit denen der Mensch stets zuerst auf Wasser zu treten, um mit leinsten Mühe den Kopf über Wasser halten zu können. Die Hauptfrage ist, ruhig zu atmen und nicht nervös und gappelig zu werden. Beherrscht man einmal die Technik dieser Bewegungen, so ist es so gut wie ausgeschlossen, daß man sie je wieder verliert. Man wird sie, sowie man ins Wasser kommt, ganz mechanisch ausüben.

Die Schwimmkunst ist so alt wie die Menschheit selbst. Bei allen Naturvölkern, die nicht gerade in vollständig wasserlosen Steppen haften, war sie eine Selbstverständlichkeit. Von den Kulturvölkern kann man das leider nicht sagen. Die Verwahrlosung hat auch hier Platz geortet. Bereits im Jahre 1888 erschien eine Abhandlung über die Schwimmkunst von Gumann. Der Verfasser brachte sehr ausführliche Beschreibungen über das Erlernen des Schwimmens und unterteilt seine Väter dabei noch durch Erzählungen über phantastische Taucherleistungen. Der Begründer des heuti-

### Schwimmer und Retter an die Front!

#### Aufruf des Reichsorganisationsleiters der Reichsschwimmwoche

Die Reichsschwimmwoche ist ein erstmaliger Versuch der in den drei veranstaltenden Verbänden zusammengeschlossenen Schwimmer und Retter und der aktiven Helfer in allen Gliederungen und Formationen der Nation, das Schwimmen zum Volksgut zu machen und die Rettungsbereitschaft zur selbstverständlichen Fähigkeit und Pflicht jedes deutschen Volksgenossen.

Es liegt auf der Hand, daß diese Forderung, die an alle Berufs- und Altersstufen des deutschen Volkes heranzutragen werden soll, und der Versuch ihrer Erfüllung weit über das Ziel hinausschießt, daß sich jeweils eine Sportgemeinde in der Welt gepflanzt hat. Die Größe der Aufgabe erzwingt auch die Großzügigkeit der Maßnahmen, die zu ihrer Durch-



Die ersten Übungen im Rettungsschwimmen.

führte Bewegung ihres Sieges im deutschen Volk erzwingen hat.

Die Reichsschwimmwoche ist als eine Anlegenheit des gesamten deutschen Volkes sehr bald von allen für die Zukunftsgestaltung des deutschen Volkes verantwortlichen Stellen erkannt worden. Von den Führern der Partei und allen Gliederungen und Formationen der Nation, den Reichs-, Landes-, und Kommunalbehörden und von den Führern der in Frage kommenden Organisationen sind den veranstaltenden Verbänden und den für die Durchführung der Aufgaben gebildeten Arbeitsgruppen der Reichsschwimmwoche alle Wege geebnet worden.

Die veranstaltenden Verbände — jeder einzelne Angehörige der angeschlossenen Vereine — haben damit eine verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Eine ganze Nation erwartet von ihnen, daß sie das Vertrauen rechtfertigen, das man in ihre Fähigkeit und ihre Seriosität gesetzt hat, diese Erziehungsaufgabe zu übernehmen. Durchaus nicht alle Vereinsleiter haben bisher die Größe dieser Verantwortung begriffen. So mancher Erwartende demnach das Vorwärtstreiben derer, die er zu führen hat. Andererseits häufen sich die Beispiele eines so reichlichen Einflusses aller Kräfte, daß man sie als gutes Vorzeichen für den Erfolg dieses erstmaligen Aufrufs auf den Reichsschwimmer begrüßen kann.

Die Reichsschwimmwoche wird eine ausgezeichnete Schulungsarbeit an dem Kernbestand der deutschen Sportgemeinde sein, die sich berufen sieht und zu beweisen haben wird, daß sie der schwimmerischen Erziehungsbereitschaft und der mit der Rettungsbereitschaft verbundenen charakteristischen Erziehung eines ganzen Volkes gewachsen ist. Die Verantwortlichen werden auf allen Gebieten willige Helfer finden. Aber auf ihnen allein wird die Verantwortung ruhen für den Erfolg der gemeinsamen Arbeit aller.

Und die Reichsschwimmwoche muß und wird ein Erfolg werden.

Heil Hitler!

Dr. Erich Rejme



Polizei und SA zeigen, wie Gerettete kurz nach Verlassen des Wassers weggetragen werden.





Der Sinn der Transfer-Unterbrechung

Notwendige Börsendisziplin / Eine wirtschaftlich große Woche

Eine politisch und wirtschaftlich große Woche liegt hinter uns. Ein einigiger Tag, der Donnerstag, brachte zwei Ereignisse von weitestgehender Bedeutung: die Begegnung Hitlers mit Mussolini und die Verkündung der völligen Transferunterbrechung auf zunächst ein halbes Jahr.

Es war für die Gläubigerländer nichts Neues, was der Reichspräsident Dr. Brüning hinsichtlich der Neuregelung des Auslandsschuldendienstes vom 1. Juni mitteilen konnte. Sie haben die zwangsläufige eingetretene Entscheidung nicht verstanden können; sie haben aber auch nicht den Mut gehabt, sich an die notwendigen Folgerungen zu halten, und es daher der Reichsbank überlassen, eine einseitige Entscheidung zu treffen.

Die Leistungen der deutschen Schuldner haben den ausländischen Gläubigern in der Inlandswährung zur Verfügung, nur in den Auslandswährungen können sie nicht bereitgestellt werden. Nun ist es eine bittere Wahrheit, daß solche Übertragungen von Zahlungen aus einer Inlandswährung in die Auslandswährungen im wesentlichen nur auf dem Barzinswege erfolgen können. Die Welt hat sich aber herkömmlich gewöhnt, diese Zahlungen anzunehmen, hat sich auch trotz allen Aufforderungen nicht zu den notwendigen Maßnahmen entschließen können.

Diese Haltung ist von einseitiger Starrheit, und darum haben die ausländischen Käufer nach Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland nicht ohne weiteres das offene Ohr der Regierungen. Die Last der Schuldzinsen der englischen und französischen Re-

gierungen ist gewiß nicht einfach. Auf der einen Seite glauben sie eine Verantwortung für die politischen Anleihen tragen zu müssen; auf der anderen Seite ist Deutschland aber gar nicht zahlungswillig, und wenn sie etwa und ausserem Ausfuhrerlös die für diese Anleihen notwendigen Devisen beschaffen würden, so würden sie damit unsere Einfuhrmöglichkeiten schmälern, d. h. das arbeitende Volk belasten zugunsten der Zinsanspruch ausländischer Kapitalgeber. Früher mochte man sich über eine solche Folge kaum Gedanken; heute sieht sich der Kapitalismus immerhin in einer Verlegenheitsstellung, nachdem der Nationalsozialismus in aller Deutlichkeit die Unfähigkeit eines die Arbeit abwertenden Kapitalismus aufgedeckt hat.

Reichsbankpräsident Dr. Brüning hat in seiner Mitteilung an den Zentralrat der Reichsbank es als möglich hingestellt, daß sich aus der Neuregelung des Transfer-Verhältnisses für Deutschland ergeben könnten; Deutschland würde diese überwinden. Das deutsche Volk sei aber nicht geneigt, zum Zwecke der Schuldentilgung eine Deflation auf sich zu nehmen, welche es schon einmal mit 6 Millionen Arbeitslosen belegen hat. Ebenso energisch wendet sich Dr. Brüning gegen das gerade neuerdings im Ausland verhängte anstrengende Verbot einer Kapitalabwertung und bezeichnet dies als „verantwortungsvolles Geschäft“. Das ist ein deutliches Zeichen für die Abkehr von der internationalen

Schnellpressen Heidelberg

Das Geschäftsjahr 1933 schließt mit einem Bruttogewinn von 28.040 A ab, wozu sich der Gewinnvortrag von 2736 A rechnet. Der Gesamtgewinn von 31.776 A wird auf neue Rechnung übernommen. Er besteht aus einem Bruttogewinn von 29.738 A aus dem Gewinnvortrag von 2038 A und dem Abschreibungsergebnis von 21940 A. Die Abschreibungen betragen 22.838 A und betreffen fast ausschließlich die Abschreibung von Maschinen und Anlagen. Abschreibungen und Abschreibungen betragen 22.838 A. Die Abschreibungen auf Maschinen betragen 11.140 A, die Abschreibungen auf Anlagen betragen 11.698 A. Die Abschreibungen auf Maschinen betragen 11.140 A, die Abschreibungen auf Anlagen betragen 11.698 A.

Nach dem Geschäftsjahr 1933 geht hervor, daß die Wirtschaft sich auf der Hauptabsatzstrecke, das Großhandelsgeschäft, konzentriert und Nebenbetriebe abgibt oder stilllegt hat. Insgesamt hat die Fabrik und Werkstätte um etwa 90.000 A gespart. Auf Anfrage in der am Samstag abgehaltenen Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die wesentlichen Abteilungen ein Jahr an Werten und Umsätzen im Jahre 1933 um 300.000 A zu verzeichnen hatten, während 1934 um 200.000 A an Werten und Umsätzen bei dem im Laufe des Jahres ausgegebenen Abteilungen in Bezug gekommen sind. Daraus ist aber der größte Teil infolge der Übertragung der Maschinen, Anlagen und sonstigen Vermögensgegenstände in die Fabrik und Werkstätte zu erklären. Der Umsatz lag 1933 um 90.000 A, der Export um 100.000 A über dem Vorjahr, was aber immer noch über die 1932er Jahre hinaus auf dem Stand von 1931 liegt.

Im Jahresverlauf hat die Generalversammlung die Regularien und wählte als sachkundig und zuverlässig den Vorsitzenden der Verwaltung Herr Dr. Carl Heine-Berlin wieder. Eine Anzahl für das vergangene Geschäftsjahr, konnte im Geschäftsjahr 1933 ihren Umsatz um 30.000 A steigern und

Autoritäten, die uns glauben vorziehen oder gegen unsere Willen Rechte zu unserer angeblichen Rettung machen zu müssen. Es wäre nur dringlich zu wünschen, daß diese Worte auch überall im Inland genau verstanden werden.

Es wird hier durchaus nicht leichtfertig ausgesprochen, daß es noch manche Kreise gibt, denen das Gerücht des Auslands in dieser Frage nicht gilt als die bündigen Erklärungen verantwortlicher deutscher Autoritäten. Es könnte im einzelnen gerade aus den Vorkriegsjahren der allerersten Zeit gezeigt werden, wie sehr eine solche Einstellung und die Hand mit einem Kapitalgeheim nach solche Kreise bei ihrer Vermögensanlage bestimmen. Nachdem sie die Kreditschancen (speziell) haben, tauchen sie dieselbe nicht etwa in die ändernde geschickte neue Reichsanleihe um, sondern haben sie ab und laufen mit dem Geld „schwarzreichere“ Aktien. Eine große Chance haben die im Verhältnis zu ihrem Ertrag unverhältnismäßig hochpreisigen Aktien allerdings; nämlich daß solche Kapitalgeheim etwas anfangen in die wirklichen Vermögensgrundlagen der Aktie wie auch in ihre Staatsbürgerpflicht der nationalen Disziplin erinnert werden, weil nämlich der Staat und ganz besonders der heutige Staat es nicht dulden kann, daß auf solche Weise sein Kredit beeinträchtigt werden könnte. Es ist ganz undenkbar, daß eine solche Einstellung ohne energische Gegenwirkung gebildet würde. Der Kapitalmarkt hat in einer disziplinierten Volkswirtschaft seine besondere Aufgabe zu erfüllen; darauf erachtet sich aber die Wirtschaft für alle die den Kapitalmarkt in Anspruch nehmen. Und gerade hier braucht man hinsichtlich des Eigenwertes nicht ein helles Auge mit der Laterne zu suchen.

Renten weifer im Vordergrund

Aktien fest / Ruhiges Geschäft am Wochenschluß

Mannheim (Frankfurt)

In den letzten Tagen eingetragene Wechselkurse sind wieder weifer. Die Wechselkurse sind — Mannheim werden sehr ruhig. Besonders bevorzugt war heute das R e t e m o n t e -Unternehmen. Die Aktienkurse sind sehr ruhig. Besonders bevorzugt war heute das R e t e m o n t e -Unternehmen. Die Aktienkurse sind sehr ruhig. Besonders bevorzugt war heute das R e t e m o n t e -Unternehmen.

Frankfurt weifer ist

Die erste Samstagssitzung ohne Orientierung an den Berliner Markt zeigte die Stimmung zunächst ein ruhiges Bild, konnte sich aber bald zum Aufbruch und steigerte sich schließlich teilweise. Die Aktienkurse sind sehr ruhig. Besonders bevorzugt war heute das R e t e m o n t e -Unternehmen. Die Aktienkurse sind sehr ruhig. Besonders bevorzugt war heute das R e t e m o n t e -Unternehmen.

Der deutsche Kumpel kann die Handelspolitik verbessern helfen

Der Versuch der deutschen Güter an Österreich und Schweiz der jährlich mit 5-12 Millionen Tausend im Durchschnitt alle mit 5 Millionen Tausend umschlagen werden kann, wird zum größten Teile aus ausländischen Lieferungen bestehen. Für die deutsche Wirtschaft ist es von größter Bedeutung, daß die deutschen Exporterzeugnisse nach einer der besten Handelsbeziehungen der Welt der monatlichen Lieferungen eine beträchtliche Form zu erlangen und sich dabei nicht nur die Vorteile zu vermindern.

Die Statistik von monatlich nur 100.000 Tausend Tausend entspricht einem Durchschnitt von 75 Millionen Tausend, was mit 1 Millionen an ausländischen Lieferungen kommen. Das ist ein sehr geringes Ausmaß an Export. Dieser Umstand erfordert die Herstellung neuer Lieferungen der Güter, alle der deutschen Wirtschaft. Das ist ein sehr geringes Ausmaß an Export. Dieser Umstand erfordert die Herstellung neuer Lieferungen der Güter, alle der deutschen Wirtschaft.

Baumwollspinnerei Speyer AG.

In der Generalversammlung am Samstag wurden die Regularien des Jahres 1933 einstimmig genehmigt. Der Bericht der Verwaltung für das Geschäftsjahr 1933, der die Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr 1933 darstellt, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Der Aufsichtsrat wurde mit folgenden Mitgliedern wiedergewählt: Vorsitzender Herr Dr. Ing. Wilhelm Bauer, Mitglieder Herr Dr. Ing. Wilhelm Bauer, Herr Dr. Ing. Wilhelm Bauer, Herr Dr. Ing. Wilhelm Bauer.

Nürnberger Hopfenmarkt

Im Laufe der Verhandlungen zeigte sich am Donnerstag ein ruhiges Bild. Die Preise für den Hopfen sind sehr ruhig. Besonders bevorzugt war heute das R e t e m o n t e -Unternehmen. Die Aktienkurse sind sehr ruhig. Besonders bevorzugt war heute das R e t e m o n t e -Unternehmen.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices. Includes sections for 'Mannheimer Effektenbörse', 'Frankfurter Börse', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Montan-Aktien', and 'Transport-Aktien'.

Beitrag zur Wirtschaftspolitik

Die Wirtschaftspolitik der Regierung ist von großer Bedeutung für die deutsche Wirtschaft. Die Regierung hat in den letzten Jahren eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Wirtschaft zu stabilisieren und zu fördern. Diese Maßnahmen umfassen die Einführung von Zöllen, die Erhöhung der Steuern und die Einführung von Subventionen.

Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr stabil. Die Inflation ist niedrig und die Arbeitslosigkeit ist gering. Dies ist ein Ergebnis der klugen Wirtschaftspolitik der Regierung. Die deutsche Wirtschaft ist in der Lage, sich den Herausforderungen der Weltwirtschaft zu stellen.





Todes-Anzeige

Am Donnerstag, abend verschied ganz unerwartet unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Georg Baudermann

im 71. Lebensjahr

Mannheim, den 16. Juni 1934  
Mollstraße 5

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet Montag, den 18. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr statt

Die gut angezogene Dame

kleidet sich geschmackvoll und preiswert im großen Spezial-Haus für Damenkleidung

Loewenthal  
HEIDELBERG NACHFOLGER  
Hauptstraße 96

Wenn Sie Heidelberg besuchen, besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster

Todes-Anzeige

Uns ist heute unsere innigstgeliebte

Hildegard

im blühenden Alter von 26 Jahren durch jähen Tod entrissen worden.

Mannheim (D 3, 16), 15. Juni 1934.

Peier Baunach u. Frau Kath. geb. Belsel  
Emille Baunach Ernst Baunach  
Kuno Schwarz Hanns Hagslof

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Beisetzung findet am Montag, den 18. Juni, nachmittags 1/2 Uhr statt. Beisetzungsamt am Montag, den 18. Juni, vorm. 1/2 Uhr in der Jesuitenkirche.



Bessere Photos mit «Pernox Film»

Kleinere Werkstätte führt laufend alle Arten

Dreharbeiten

aus der HIL. Berechnung. Hauptunter V C 62 an die Gesellschaft.

Fahrradsänder für alle Reifen, Garagen- und Weltbühnen oder Art Stahlrohr und Fenster. E. Vogel, Dahnbrunn-West, Postfach 40.

Raumkunst J. Gerhäuser Waldparkstr. 27 Tel. 31285

Dekorationen Polstermöbel Stoffe - Künstl. Raumgestaltung

Neues Theater Rosengarten

Sonntag, den 17. Juni 1934 Vorstellung Nr. 335 Miets B Nr. 27 Sondermiets B Nr. 14

Der Mantel

Oper v. Giuseppe Adams, ins Deutsche übertragen von A. Brüggemann Musik von Giacomo Puccini Musikalische Leitung: Philipp Wust Regie: Richard Hein Anfang 20 Uhr Ende 22,45 Uhr

Das bunte Abenteuer

(Stunde der Gebieten) Tanzantomime von Otto Krauß Musik von Hanns Klaus Langer Musikal. Leit.: Gustav Semmelbeck Regie: Hans Carl Müller Choreographie und Inszen.: Gertrud Steinweg

Mitwirkende: Anni Heuser - Sigrid Jobst - Fritz Häberle - Karl Reich - Erich Krempin Fritz Langloth - Heinz Rasmann Paul Streckfuß - Karl Zimmer - Helmut Haik - Walter Josef - Wolk Kujawski Hedwig Broch - Anja Düster - Ingo Ziegler - Friedl Ulrich - Elisabeth Schmieke - Elisabeth Böhm - Käthe Pfeiffer - Traute Kirchner - Liesel Gilliar - Ingo Hoffmann - Carol Stemmler

Gianni Schicchi

von Gioacchino Forzano Deutsch von Alfred Brüggemann Musik von Giacomo Puccini Musikalische Leitung: Philipp Wust Regie: Richard Hein

Mitwirkende: Karl Buschmann - Gussa Heiken Irene Ziegler - Heinrich Kuppinger Fritz Bartling - Gertrud Jenne Helena Dick - Wilhelm Trieloff Heinrich Höllin - Christian Köcker Nora Landerich - Karl Mang - Hugo Voisin - Karl Zoller - Hans Köppen

Morgen: Robinson soll nicht sterben Anfang 20 Uhr

Deutsches Haus c 1, 10 11 Jeden Sonntag abend ab 7 Uhr TANZ.

Wie kommt Staub aufs Zifferblatt?

Das Deckglas Ihres Weckers sieht doch „luftdicht“ fest - trotzdem findet der Staub durch Ritzen seinen Weg.

Ebenso ist es auch mit den Betten. Zwar sind die Inlets meist „federdicht“, aber Sie sollten nur mal zusehen, wieviel Staub und Schmutz beim Reinigen herauskommt. Man merkt's ja oft schon so am „Klumpig-sein“.

In solchen Betten sollten Sie nicht schlafen. Durch Aufdämpfen und Reinigen der alten Federn und Zufüllen von neuen verbessern Sie Ihre Lagerstätte.

Nach vorheriger Anmeldung holen wir Ihre Betten morgens ab und stellen Sie Ihnen abends wieder zu. Bettfedern-Reinigungs-Maschine modernsten Systems.

Liebhold

Das große Spezialhaus für Betten und Ausstattungen Mannheim H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14

Mit der Reichspost nach

Füssen (Alpen) 30. VI. bis 5. VII., 9 Tage, Mk. 67,50 mit kostenloser Fahrt nach Oberammergau. Einzel und Raucherbetten (Nachtzuschlag) Sonderfahrten nach Garisch, Zalspitz, Tegernsee, Oberstdorf, München usw.

Gelegenheit zum Besuche der Passionspiele

Hallen - Riviera 7. bis 13. Juli, 9 Tage, Mk. 155.- Venedig 8. bis 15. Juli, 8 Tage, Mk. 154.- Bozen-Meran 1. bis 8. Juli, 8 Tage, Mk. 95.-

Vereinigung Die Forderung der Stunde

Sterbekassen - Notgemeinschaften - Krankenkassen - auch Ersatzkassen können sich mit aller deutscher Gegenseitigkeitsgesellschaft bei größter Beibehaltung ihrer Selbständigkeit vereinigen.

Seltene Gelegenheit!

Schlafzimmer von 165.- bis an Herrenzimmer von 190.- bis an Speisezimmer von 250.- bis an Küche von 145.- bis an stühle Spiegelstühle ab 1.- u. 200ige Bekleidung u. Möbeln Möbel Groß, Auswahl

Möbelhaus Günther

Mannheim, Qu 3, 16 Bedarfsdeckungsarbeiten werden in Zahlung genommen.

Trauerkleidung Trauerhüte - Trauerschleier erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in aller Preislagen zur Auswahl Fischer Spiegel

25 Jahre • Rudolf Weiß, Mannheim • 25 Jahre EISFINK elektro-automatische Kühlräume von 395.- an Raumkühlanlagen maschinell und eisgekühlt Deutsche Wertarbeit EISFINK-Eisschränke in jeder Größe u. Ausführung

Fritz Krieger und Frau Hildegard geb. Bödecker zeigen die Geburt ihres zweiten Sohnes Rainer Karl an. 15. Juni 1934 Ludwigshafen a. Rh. Suppenstr. 18a - z. Z. Privatärztin Dr. Dehnbardt

MITELMEER stark verbilligte regelmäßige Vergnügungsfahrten im Mittelmeer Genua / Aegypten / Palästina Türkei / Griechenland / Triest Besondere Gelegenheit zu Orientierungsreisen nach PALÄSTINA

Die glückliche Geburt ihres zweiten Bubens zeigen hocherfreut an Karl Silbernagel und Frau Elisabeth geb. Mack. 10. Juni 1934 Mannheim (G 2, 10), Gen II. Juni 1934 z. Z. Städt. Krankenhaus, Abt. Professor Holzbock

Motorschiff Neu-Deutschland fährt Sonntag, 17. Juni nach Speyer nach 2.30 Uhr nach Speyer 3 Std. Aalenhafen. Fahrpreise hin u. zurück RM 1.30 Einzelplatz: Bootüberfahrt u. Parkieren

Karl Haberacker Luise Haberacker geb. Dobler Vermählte 10. Juni 1934 Mannheim Karlsruhe

Friedrichspark Sonntag 4 und 8 Uhr Garten-Konzerte

Habe mich in Mannheim, H 1, 1 niedergelassen Lili Klöse staatl. gepr. Dentistin

Erholungs- und Besichtigungsfahrten 1934 mit bequemem Postwagen 4 Tage: Bayer. Allgäu, Hildesheim, Bad Oberdorf, Oberammergau, ab Ende 28. 6. 27. 6. RM 90.-

Gartenheim-Baugenossenschaft der Angestellten und Beamten Mannheim-Ludwigshafen e. G. m. b. H. Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet am Mittwoch, den 27. Juni 1934, abends 8 Uhr, in dem oberen Saal des Saalbaus, N 7, 7, statt.

Benutzen Sie das Schloß-Hotel-Restaurant Neue Bewirtschaftung

Gesichtspflege? Norma Spohrer Institut für Schönheitspflege

Kinderheilstätte Kinderhort Bad Dürheim

Ideen oberbayerischen Gebirgsaufenthalt

Haben Sie Spreizfuß? Der wird geheilt vom Spezialisten Karl Josef Förschle, Schuhmachermeister

Moderne Drucksachen IMMER NOCH DIE BESTEN KUNDENWERBER DRUCKEREI DR. HAAS NEUE MANNHEIMER ZEITUNG BASSERMANNHAUS AM MARKT TELEFON SA.-NR. 2 4 9 5 1 Art Wenzsch Vertretersuch





